Telephon-Anschluß 53

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

**Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.**

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in 2 **Nummern** und als **Gratis**beigabe das **St. Quirinusblatt.** **Preis** pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 **Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

**Inserate** finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung.** **Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum 15 **Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 **Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

**Nr. 113. (Erstes Blatt.)** Samstag den 18. Mai 1895. (Liborius.) **22. Jahrgang.**

## Deutschland.

* **Berlin**, 17. Mai.

* **Die Reichseinnahmen** sollen, wie der ‚Freis. Ztg.' zufolge verlautet, im April, also im ersten Monat des Etatsjahres 1895/96, wiederum nicht unerhebliche Mehreinnahmen gegen das Vorjahr ergeben haben. Da der neue Etat noch hinter den Isteinnahmen des Vorjahres zurückbleibt, so ergibt sich hieraus wieder aufs neue, wie ungerechtfertigt die Forderung einer Erhöhung der Tabakbesteuerung auch in demjenigen Betrage gewesen ist, welcher zuletzt von dem Schatzsecretär in Höhe von $10^1/_2$ Millionen Mark verlangt wurde. Die nächsten Tage müssen die genaueren Ziffern über die Aprileinnahmen in die Oeffentlichkeit bringen.

* **„Einen häßlichen Wortbruch"** wirft der ‚Vorwärts' der Centrumspartei in Köln vor, — wohl auf Grund einer Mittheilung des socialdemokratischen Blattes in Köln — indem er nämlich bemerkt:

Die Parteien waren dort einig geworden, bei der letzten Reichstagswahl äußerlich gleichartige Stimmzettel herauszugeben. Im Severinsviertel sind aber von clericaler Seite Stimmzettel ausgegeben worden, die in Größe und Farbe des Papieres von der vereinbarten Form abwichen. Wie sich das mit der Devise des Centrums: „Für Wahrheit, Freiheit und Recht!" verträgt, entzieht sich unserem allerdings nicht geistlich geschulten Begriffsvermögen.

Es wäre für den ‚Vorwärts' und seine Redacteure jedenfalls besser, wenn nicht nur ihr Begriffsvermögen, sondern auch ihre Moral, namentlich in Bezug auf Wahrheit, „geistlich geschult" wäre. Dann würden häßliche Verstöße gegen die Wahrheit, wie sie auch in diesem Falle wieder hervortreten und sogleich als Schwindel nachgewiesen werden können, nicht mehr vorkommen. In Wahrheit hat nämlich, wie wir der ‚Köln. Vztg.' entnehmen, ein einziger Vertrauensmann der Centrumspartei, Herr Schuhmacher, „von der Vertheilung der alten (übrigens fast gleichen Stimmzettel von 1893) keine Kenntniß gehabt und dieselben, sobald er von dem Vorfall Kenntniß erhielt, sofort eingezogen. Ebensowenig hat der „Parteivorstand" mit der Angelegenheit das Mindeste zu schaffen." Der socialdemokratische Angriff gegen die Centrumspartei erklärt sich einfach aus dem für die Socialdemokratie ungünstigen Wahlergebnisse in Köln-Stadt und aus dem Bedürfnisse der Socialdemokraten, die eigene Niederlage durch Verdächtigungen anderer zu übertünchen. Das „Begriffsvermögen" der meisten Socialdemokraten, und ihrer Mitläufer ist aber weder „geistlich" noch „weltlich" so weit geschult, daß es im Stande wäre, den socialdemokratischen Schwindel im Ganzen und im Einzelnen zu erkennen.

✝ **Wie verlautet** wird innerhalb der Regierungen der Bundesstaaten der Gedanke erwogen, in der Mitte des Monats Juni den Unterricht in den Volksschulen ausfallen zu lassen, um den Lehrern die Mitwirkung an den Berufs- und Gewerbezählungen zu ermöglichen.

◎ **Einem polnischen Blatte zufolge** ist den polnischen Studirenden an der Berliner Universität durch Ministerialerlaß der Austritt aus dem polnischen wissenschaftlichen Verein befohlen worden bei Strafe der sofortigen Relegation im Nichtbefolgungsfalle.

* **Ein kurzes, aber treffendes Urtheil** über das Centrum in der gegenwärtigen Situation fällt ein namhafter süddeutscher Parlamentarier in der ‚Augsb. Postztg.' Er schreibt: „Das Centrum geht allein mit reinem Ehrenschilde aus dem Kampfe hervor, die Unserigen haben sich brav gehalten, Gröber's Rede war eine Musterleistung, kein Redner aus dem Hause — von den heutigen preußischen Ministern zweiter Güte ganz zu schweigen — konnte dem tapfern Schwaben das Wasser reichen. Aus den Schimpfereien, mit denen die Gegner jetzt das Centrum überschütten, mache ich mir gar nichts. Wenn einer, dem man heimlich ein Bein stellen wollte, die Tücke noch rechtzeitig entdeckt und ausweicht, dann wird er von dem Intriguanten in der Regel hinterher noch ausgeschimpft; — das ist eine alte Geschichte."

* **Ein interessantes Bild über die Entwickelung unserer Zuckerindustrie** wird durch die dem sogenannten Zuckersteuernothgesetz beigegebenen statistischen Tabellen geliefert. Es können danach die Jahre 1871/72 und 1894/95 verglichen, also die Entwickelung innerhalb eines Zeitraumes von 23 Jahren überblickt werden. In dieser Zeit hat sich die Zahl der Rübenzuckerfabriken von etwas über 300 auf etwas über 400 vermehrt. Beträchtlich größer ist jedoch die Steigerung in der Produktion gewesen. Einer Menge von 22,5 Millionen Doppelcentner verarbeiteter Rüben im Jahre 1871/72 stehen 144,9 Millionen im Jahre 1894/95 gegenüber. Und noch größer war die Steigerung des gewonnenen Produkts. Von 1,8 Mill. Doppelcentner Zucker ist sie auf 17,2 Mill. gestiegen. Das letztere ist möglich gewesen, weil in Folge der Entwickelung der Technik von Jahr zu Jahr eine kleinere Menge Rüben zur Herstellung eines gleichen Quantums Zucker nothwendig wurde. Während 1871/72 noch 12,07 Doppelcentner Rüben zur Herstellung eines Doppelcentners Zucker gebraucht wurden, hatte sich diese Menge 1894/95 auf 8,43 ermäßigt, war sogar 1887/88 schon bei 7,26 Doppelcentner angelangt gewesen. Natürlich ist die Einfuhr von Zucker aus dem Auslande entsprechend der Steigerung der heimischen Production stetig zurückgegangen. 1871/72 betrug sie noch 497,556 Doppelcentner, 1894/95 nur noch 9242. Die deutsche Ausfuhr an Zucker hat sich dagegen ganz gewaltig gehoben. Die Ausfuhr von Rohzucker belief sich 1871/72 auf 140,605, im Jahre 1894/95 auf 5,670,357 Doppelcentner. Die Zahlen zeigen, daß unsere Zuckerindustrie in den 23 Jahren einen sehr großen Aufschwung genommen hat.

## Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 17. Mai. Sämmtliche Morgenblätter sprechen tiefes Bedauern aus über den Rücktritt Kalnoky's und betonen, während seiner vierzehnjährigen Amtsthätigkeit habe er der Sache des Friedens seine Dienste geleistet. Das ‚Fremdenblatt' sagt, Ungarn habe keinen Grund, sich des Erfolges zu freuen. Kalnoky scheide, aber die Quelle, woraus die Krisis entsprungen, sei nicht geschlossen, sondern könne jeder Zeit wieder aufbrechen. Die ‚Neue Freie Presse' hebt hervor, mit welcher Sicherheit und Weisheit Kalnoky den richtigen Ausweg gefunden habe, es sei ein frohes, glückliches Ereigniß, aber der Verlust des hochverdienten, erfolgreichen Staatsmannes beeinträchtige die Befriedigung. Die conservative Gesinnung Kalnoky's hätte keinen Einfluß auf die Führung der auswärtigen Politik gehabt. Das ‚Vaterland' schreibt, gerade in dem Conflict, der den Rücktritt herbeiführte, habe Kalnoky seine volle Pflicht gethan, indem er einseitige Eingriffe in die auswärtigen Angelegenheiten, für welche er die Verantwortung zu tragen hatte, entschieden zurückgewiesen habe. Das ‚Neue Wiener Tageblatt' sagt, die europäische Friedenspolitik büße einen löblichen Mitarbeiter ein. Man müsse wünschen, daß der Nachfolger an den europäischen Höfen und bei den Cabineten ebenso accreditirt sei wie Kalnoky.

## Frankreich.

✕ **Paris**, 16. Mai. Der Kriegsminister hat an sämmtliche Präfekten ein Rundschreiben gerichtet, betr. die fremden Brieftauben, welche in Belgien und Frankreich eingeführt und an den verschiedensten Punkten Frankreichs aufgelassen werden. Es scheint, daß unter diesen belgischen Tauben sich häufig deutsche Tauben befinden und werden deshalb die Behörden aufgefordert, bei Feststellung der Identität der Tauben die größte Sorgfalt zu verwenden. Im Falle, wo Zweifel vorherrschen, sollen die Tauben beschlagnahmt und so lange gefangen gehalten werden, bis der Kriegsminister ihren Ursprung statuirt hat.

## Italien.

ŝ **Rom**, 16. Mai. Nach einer Wahlversammlung in Spinazzola wurde der Bürgermeister der Ortschaft, Saraceno, welcher die Kandidatur des radikalen Kandidaten Bovio befürwortet hatte, meuchlings ermordet. — Der Bürgermeister befand sich in dem Augenblick, wo ihm der Todesstoß versetzt wurde, in Begleitung des radikalen Abgeordneten Imbriani.

## Deutscher Reichstag.

**Berlin**, 17. Mai.

Zuckersteuernothgesetz. Staatssecretair Graf v. Posadowsky begründet die Vorlage mit dem Hinweise auf die ungünstige Lage der Zucker-Industrie. Es handelt sich weniger um ein Interesse der Industrie als um das der Rübenbauer. (Sehr richtig! rechts.) Dasselbe bitte ich bei den Herren von der Linken zu bedenken. Gerade die Social-Demokraten wollen ja ihrem Programm gemäß den schwächern und kleinen Leuten helfen. Die Ablehnung der Vorlage würde die agrarische Bewegung im Lande nur noch verstärken. Wir haben die Prämien allmählich herabgesetzt und ihre gänzliche Aufhebung in Aussicht genommen. Der Blick auf die andern Staaten lehrt uns, daß wir jetzt inne halten müssen. Wir sind kein isolirter Staat, sondern müssen uns nach den andern richten, damit wir die Zuckerindustrie lebensfähig erhalten. Die Prämien sind, rein sachlich betrachtet, etwas wirthschaftlich Verkehrtes. Die Uebererzeugung ist eine Folge davon.

Wollten wir, so lange andere Staaten die Prämien zahlen, darauf verzichten, so würden wir vom Weltmarkte verdrängt werden. (Sehr richtig! rechts.) Den Schaden hätte die Landwirthschaft zu tragen. Der Verlust durch niedrige Zuckerpreise werde von den Fabricanten auf die Rübenbauer abgewälzt. Die Industrie werde sich salviren. Leiden werde der Erzeuger. Redner gibt alsdann eine Uebersicht über die jetzigen Zuckerpreise und die Erzeugungskosten und führt alsdann aus, die Regierungen hätten ein Nothgesetz vorgelegt, kein endgültiges, da aus den betheiligten Kreisen so viele Vorschläge gemacht worden seien, daß eine Sichtung und Klärung vorher nothwendig sei. Ein Reform-Gesetzentwurf sei ausgearbeitet und liege jetzt dem preußischen Staatsministerium vor. Der Entwurf könne aber in dieser Session dem Reichstage nicht mehr vorgelegt werden. Daher haben wir uns jetzt auf das Nothgesetz beschränkt. Wir hoffen, daß es gelingen wird, die Zuckerprämien später überall abzuschaffen. Der Schwerpunkt liegt darin, daß die internationalen Verhandlungen von Erfolg sind. Erst wenn jene Verhandlungen erfolglos bleiben, müssen wir uns berathen, ob wir die ganze Zuckersteuer auf eine andere Grundlage stellen wollen, damit wir nicht vom Weltmarkte verdrängt werden. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Meyer (Halle) erklärt, die Freisinnigen ständen der Zucker-Industrie keineswegs gleichgültig gegenüber. Sie meinten aber, daß der Industrie nur auf dem Wege der Consumption geholfen werden könne. Mit diesem Nothgesetze beschritten wir eine falsche Bahn.

Landwirthschaftsminister v. Hammerstein: Zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland sind zur gleichmäßigen Regelung der Zuckerprämien Verhandlungen eingeleitet. Wollen wir in diesen Verhandlungen eine feste Stellung erreichen, so muß der Reichstag mit der Reichsregierung gehen und zeigen, daß wir den Kampf durch schwere Prämien aufnehmen werden. Unsere Zuckerindustrie befindet sich in einer Krisis. Kommen Sie uns nicht entgegen, so wird die Krisis für die Industrie und den Rübenbau akut. Der Minister legt an einzelnen Beispielen, unter anderm an den preußischen Domainen einzelner Bezirke die schweren Gefahren dar, welche zweifellos den Rückgang der Rüben-Industrie mit sich bringen würde. Die Domänial-Verwaltung würde etwa 4 Mill. M. einbüßen. Der Vorredner hat auf die Ungerechtigkeit der Material-Steuer hingewiesen. Ich bin der entgegengesetzten Ansicht. Gerade die Materialsteuer habe die Zucker-Industrie gehoben. (Sehr richtig! rechts.) Für die Fabricatsteuer kommt erst später die Zeit, wenn der Wettbewerbskampf mit dem Auslande beendet sei. Nur auf dem von der Regierung vorgeschlagenen Wege kommen wir zum Ende des Concurrenzkampfes. Er bitte daher dringend, das Nothgesetz anzunehmen. Dasselbe soll gelten bis 1897. Inzwischen soll alles geschehen, eine endgültige Regelung zu erreichen.

Abg. Spahn (Centr.) erklärt im Namen seiner politischen Freunde, daß sie der Vorlage zustimmen werden.

Abg. Paasche (nat.-lib.) spricht gleichfalls seine Zustimmung aus und hofft, daß der Landwirthschaft heute nicht nur eine platonische Bereitwilligkeit ausgesprochen werde. Er möchte eine Resolution vorschlagen, die Regierungen zu ersuchen, ein neues Zuckersteuergesetz vorzulegen, welches erhöhte Zucker-Prämien gewährt. Nicht für richtig halte er es, die Prämien durch internationale Verhandlungen ganz zu beseitigen. Die Annahme einer solchen Resolution werde seiner Meinung nach die Position der Regierung stärken. (Beifall.)

Abg. Schippel (Soc.-Dem.) bekämpft die Vorlage unter eingehender Kritik des ganzen Systems der Prämiengewährung.

Abg. Staudy (cons.) drückt im Namen seiner politischen Freunde den beiden Regierungs-Vertretern den lebhaftesten Dank für ihr Entgegenkommen aus. Der Großgrundbesitz sei für diese Seite unseres Vaterlandes eine Nothwendigkeit und habe seine Pflichten bisher glänzend erfüllt. Wenn durch ein internationales Uebereinkommen die Berechtigung der Prämien ermöglicht werde, so begrüße seine Partei das mit besonderer Freude, desgleichen die Neuregelung der Zuckersteuergesetzgebung.

Gegen den Antrag Paasche ist jedoch ein Theil meiner politischen Freunde ganz entschieden. Möge das Haus der heutigen Vorlage zustimmen und auch später unsere Anträge zu Gunsten der Landwirthschaft unterstützen. (Bravo! rechts.)

Abg. Rösicke (Freis. Ver.) Alle Seiten des Hauses sprechen heute den Wunsch aus, daß durch internationale Verhandlungen die Beseitigung der Zucker-Prämien gelingen möge. In einem solchen Augenblick wäre es verkehrt, der Regierung die Hände zu binden durch Annahme des Antrages Paasche. Redner befürwortet schließlich das Nothgesetz.

Staatssecretair Graf Posadowsky weist die Ausführungen Schippels als unzutreffend zurück. Das Ausland habe seine Zucker-Industrie so vervollkommnet, daß die Concurrenz eine sehr beträchtliche ist.

Abg. Szmula (Centr.) stimmt dem Antrage zu und bedauert nur, daß das angekündigte definitive Gesetz noch nicht vorliege. Er befürwortet schließlich die Resolution Paasche.

Abg. Lotze (Anti-Sem.) spricht sich kurz für die Vorlage aus.

Abg. Paasche (nat.-lib.) bekämpft die Behauptung Schippels, daß das Ausland die Prämien mehr herabgesetzt habe als Deutschland.

Hiermit schließt die erste Berathung.

Zur zweiten Berathung, die sofort beginnt, ist ein Antrag Spahn eingebracht, der Vorlage einen zweiten Absatz hinzuzufügen, wonach der Bundesrath ermächtigt sein soll, die Prämien dauernd oder vorübergehend zu ermäßigen oder ganz außer Kraft zu setzen, falls andere Länder die Prämien ermäßigen oder beseitigen.

Abg. Richter (Fr. Volksp.) wünscht, daß die Zucker-Industrie endlich dauernde Ruhe erhalte; er meint, daß diese Ruhe durch Ablehnung der Vorlage am ehesten gefördert werde.

Staatssecretair Graf v. Posadowsky erklärt kurz, daß die verbündeten Regierungen den Antrag Spahn annehmen.

Hierauf wird der Antrag Spahn einstimmig angenommen.

Bei der hierauf folgenden Abstimmung über die Vorlage mit dem Zusatz Spahn werden 140 Stimmen für, 46 Stimmen gegen die Vorlage gezählt. Das Haus ist also beschlußunfähig und vertagt sich.

Montag 1 Uhr: Gesetz über Sklaverei u. Sklavenhandel, Schutztruppe, Zuckersteuergesetz und Margarine-Antrag.

* Um die heutige Beschlußunfähigkeit des Reichstages sicher zu erzielen, hatten einige Social-Demokraten vorher den Saal verlassen.

## Rheinland-Westfalen.

**Neuß**, 18. Mai.

✝ **Reichsbank.** Am 1. Juni ds. Js. wird in Sonderburg eine von der Reichsbankstelle in Flensburg abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden. Wechsel auf Sonderburg, welche nach dem 1. Juni fällig werden, können von nun an angekauft werden.

© **Die Taucher-Arbeiten,** welche zur Zeit bei der Hammer-Eisenbahnbrücke von der Worringer Firma Winter u. Jansen seit einigen Tagen vorgenommen worden, haben bereits zu einem Resultate geführt. Man fand im mittleren Stromlauf ein nahezu 15 Meter großes Eisentheil, welches wohl noch von dem 1869 erfolgten Brückeneinsturz herrühren dürfte. Jedenfalls dürfte eine Beseitigung dieses Hindernisses nothwendig sein. Die Arbeiten werden übrigens eifrig fortgesetzt.

**Jubiläum.** Am Sonntag, den 19. Mai, feiert der Lademeister Michael Bräckeler sein 25-jähriges Dienst-Jubiläum.

ŝ **Dampfschiffahrt.** Wie aus dem Annoncentheil zu ersehen, werden an den Düsseldorfer Renntagen, am 19. und 23. Mai, von der Dampfschifffahrt-Gesellschaft Cretschmar & Co. Extra-Fahrten eingelegt werden.

ŝ **Rievenheim,** 17. Mai. Vergangenen Montag war unser Ort Zeuge eines glänzenden militärischen Begräbnisses. Zu Deutz war nämlich der aus dem benachbarten Ueckerath gebürtige Cürassier Wißdorf gestorben und wurde hier begraben. Das Regiment hatte eine Abordnung zur Leichenfeier entsandt, um den entschlafenen Kameraden auch im Tode noch zu ehren. Auch der Rittmeister des Verstorbenen, Escadronschef Haniel, war erschienen. Das Leichengeleite war schier unabsehbar, auch der Kriegerverein und der Gesangverein Cäcilia hier betheiligte sich daran. Prächtige Kranzspenden gaben auch nach Außen hin Zeugniß von der Verehrung, welche man dem todten Soldaten zollte. Eine ergreifende Leichenrede unseres verehrten Herrn Pfarrers schloß die Trauerfeier in angemessener Weise.

)§( **Grevenbroich,** 15. Mai. Auf dem vom Rad-Rennverein Duisburg am Sonntag, den 5. d. M., veranstalteten Preis-Corso, an dem u. A. auch Vereine aus Köln, Düsseldorf u. a. Städten theilnahmen, errang der hiesige Radfahrer-Club den II. Preis, bestehend in einem prächtigen Trinkhorn. Es ist bereits der dritte Preis, den der verhältnißmäßig junge, aber sehr rührige Verein errungen hat. Diese Ergebnisse sind ein Beweis für sein eifriges Streben auf dem Gebiete des Radsports, wie überhaupt für den gesunden Geist, der in diesem Vereine herrscht. Wenn diese Notiz auch etwas verspätet in die Oeffentlichkeit kommt, so ist es doch nicht zu spät, um lobend der Erfolge eines Vereines zu gedenken, der sich hier einen geachteten Namen erworben hat und in seiner Bescheidenheit seiner Errungenschaften nicht gedacht wissen will. Wir hoffen indeß, hierzu noch recht oft in der angenehmen Lage zu sein.

△ **Bedburdyck,** 17. Mai. Man theilt uns mit, daß Sonntag, den 26. Mai, im Saale des Wirthen Sassen ein Zitherkonzert stattfindet. Der veranstaltende Verein soll über recht geschulte Kräfte sowohl auf der Schlagzither als auch auf der Streichzither und Geige verfügen, sodaß wir einige recht hübsche Stunden erwarten dürfen.

** **Düsseldorfer Chronik,** 17. Mai. Die

Socialdemokraten sperrten im Januar ihr bisheriges Versammlungslokal „Die neue Welt“ und im Organ der Partei wurde in verschiedenen Artikeln die strenge Durchführung der Sperre empfohlen. Der Oskar Wessels, der für den lokalen und Inseratentheil des Blattes als Redacteur zeichnet, auch Verfasser der Artikel ist, wurde wegen Verübung groben Unfugs zu 10 Mark verurtheilt.

— Letzte Nacht wurden an der Fabrik von Baesler und Jorissen zwei Diebe verhaftet, welche dort eingebrochen waren und Werkzeuge gestohlen hatten. Ein dritter dabei betheiligter Dieb war entkommen, wurde jedoch heute Morgen auf der Arbeitsstelle verhaftet.

:△ **Kleinenbroich,** 17. Mai. Die Jubelfeier der goldenen Hochzeit der hier zu Ueberseite ansässigen Eheleute Anton Bienefeld (80 Jahre) und Kath. geb. Herrmanns (70 Jahre), wurde am Vorabende und in gestriger früher Morgenstunde durch Böllersalven angekündigt; sie nahm trotz des sehr ungünstigen regnerischen Wetters einen schönen Verlauf. Gestern Morgen gegen 8 Uhr hatten sich die Honoratioren, Bruderschaften und Vereine der Gemeinde an der Wohnung des Jubelpaares versammelt, wobei die hiesigen beiden Gesangvereine und die Jordan'sche Musikkapelle ihre Chöre vortrugen. Nach gehaltener Serenade wurden die Gefeierten in festlichem Zuge, darunter 16 Wagen, durch die mit Ehrenbogen und Grün gezierten Straßen zur Pfarrkirche geleitet, woselbst unser Herr Pfarrer ein feierliches Hochamt celebrirte, darnach die kirchliche Trauung vornahm und in gediegener Weise eine Ansprache über die hohe Bedeutung des festlichen Tages hielt.

Von der Kirche aus bewegte sich der stattliche Zug zum Festlokal bei Wwe. C. Krummen (Gasthof zur Krone) wo die übliche Beglückwünschung und Ueberreichung der Geschenke erfolgte. Beim Fest-Essen sowie bei der Kaffeevisite wechselten Trinksprüche, Declamationen, Lieder- und Musik-Vorträge in bester Weise. Die Betheiligung war zahlreich und die Leistungen der Küche entsprachen allen Anforderungen.

Bemerkt sei noch über die Rüstigkeit des Bräutigams, daß derselbe am Samstag Nachmittag noch auf einer einen Morgen großen Ackerparzelle den Dünger gestreut und die Braut beim Pflügen, die Pflanzkartoffeln mit gelegt hat. Möge der liebe Gott das Jubelpaar noch recht lange in frischer Kraft erhalten.

* **Köln,** 16. Mai. Heute Vormittag fand in der Capelle des erzbischöflichen Palais die kirchliche Trauung des Prinzen Alexander zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst mit der Fürstin Emanuela zu Solms-Braunsfels durch den Cardinal-Erzbischof Krementz statt. Prinz Alexander zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist mit seinen Brüdern, den Erbprinzen und dem Fürsten Moritz zu Hohenlohe, im Domhotel abgestiegen; die Fürstin Emanuela zu Solms-Braunfels hat mit dem Prinzen Solms im Hotel du Nord Wohnung genommen.

* **St. Vith,** 15. Mai. Wie jetzt bekannt wird, soll auch im hiesigen Dekanat das Sakrament der Firmung gespendet werden und zwar durch den hochwürdigsten Herrn Weihbischof Dr. Schmitz. Derselbe soll am 26. Juli im hiesigen Dekanate eintreffen.

## Gerichtliches.

w **Düsseldorf,** 10. Mai. (Strafkammer.) Zu Schaffstall fand am 7. April eine Schlägerei statt, wobei der Fabrikarbeiter Wilhelm B. durch mehrere Messerstiche verletzt wurde. Dieser Mißhandlung wurde der Fabrikarbeiter August Br. angeklagt, schuldig erklärt und zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt, auch gleich verhaftet. — Des Diebstahls waren angeklagt Petee Hubert C., Jacob C., Joseph K., Peter K., Johann P. und Martin K, der Hehlerei war beschuldigt der Schreiner K. alle zu Neuß wohnend. Es handelte sich um die Entwendung leerer Fässer verschiedener Neußer Firmen, besonders der Firma Werhahn & Nauen. Mit der Entwendung verhielt es sich also: Wenn die leeren Fässer von den Kunden zurückgeschickt auf dem Bahnhofe zu Neuß angekommen waren und die Fuhrknechte mit den Frachtbriefen kamen, sie abzuholen, ließen sie eine Anzahl im Einverständnisse der beiden Güterbodenarbeiter Wilhelm Hubert und Jacob C. auf dem Bahnhofe zurück und die beiden beförderten die Fässer an den Schreiner Theodor K. an den sie verkauft wurden. Der Erlös wurde zwischen den Güterbodenarbeitern und den Fuhrknechten Joseph K., Peter K., Johann P. und Martin K. getheilt. Der Schreiner Theodor K. verkaufte die Fässer wieder an die bestohlene Firma Werhahn & Nauen. In den Jahren 1893 bis 95 lieferte K. genannter Firma 1988 Fässer, die alle gestohlen sein sollen. K. hatte dabei einen bedeutenden Profit, er bezahlte für die Fässer 2 Mark und bekam 3 Mark 10 Pfg. dafür wieder. Am 31. Januar d. J. wurde der schmähliche Handel entdeckt und Diebe wie Hehler zur Untersuchung gezogen. Die beiden Güterbodenarbeiter waren in vollem Umfange, die andern Angeklagten nur theilweise geständig. Der Herr Staatsanwalt beantragt gegen Wilhelm Hubert C 8, Jacob C. 3, Joseph K. 8, Peter K., Johann P und Martin K. zu 5 Monate Gefängniß, gegen den Hehler Theodor K. 1¼ Jahr Zuchthaus, indem der Herr Staatsanwalt gewerbsmäßige Hehlerei annahm, Der Gerichtshof verurtheilte den Hehler K. indem angenommen wurde, daß K. die Hehlerei gewohnheits- und gewerbsmäßig betrieben, nach seiner Angabe bei der Polizeibehörde auch über 1900 gestohlene Fässer angekauft habe, zu 2 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und erklärte Polizeiaufsicht zulässig, auch wurde er gleich verhaftet. Die Diebe erhielten folgende Strafen: Wilhelm Hubert C. 8, Jacob C. 6, Joseph K., Peter K., Johann P. und Martin K. jeder 5 Monate Gefängniß. — Der Kuppelei war angeklagt Tagelöhner Heinrich K. aus Düsseldorf. Die Strafkammer verurtheilte den liederlichen Burschen zu 3 Monaten Gefängniß. — Des Jagdvergehens war angeklagt der Fabrikarbeiter Joseph G. aus Gladbach. Er soll am 19. Februar, also während der Schonzeit den Hasen mit Schlingen nachgestellt zu haben. Der Herr Staatsanwalt beantragte 3 Monate Gefängniß, die Strafkammer erkannte auf diese Strafe.

Jacob H. aus Düsseldorf wurde von der Anklage, sich eines Verbrechens gegen § 176 N. 3 schuldig gemacht zu haben, freigesprochen. — Wilhelm P. aus Homberg schickte eine Annonce an das Düsseldorfer Volksblatt unter einem fremdem Namen. Der Inhalt der Annonce war unverfänglich, enthielt jedoch versteckt eine grobe Beleidigung gegen einen andern Bewohner von Homberg. P. war heute der Urkundenfälschung angeklagt und erhielt für seine Annonce eine Woche Gefängniß. — David J. aus M.-Gladbach hat dort verschiedene Betrügereien und Betrugsversuche begangen. indem er unter Beilegung falscher Namen sich Fahrräder, in einem Falle auch Kost und Logis erschwindelte. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu 9 Monaten Gefängniß.

## Vermischtes.

* Neisse, 16. Mai. Auf dem Exercierplatz zu Stefansdorf stürzten beim Frontgalopp zwei auf dem Protzkasten des Geschützes sitzende Artilleristen herab und wurden von dem folgenden Geschütz so unglücklich überfahren, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird

* Gnesen, 14, Mai. Sechs Soldaten des hiesigen 49. Infanterie-Regiments sind an Trichinose erkrankt. Es sind fast sämmtlich Leute, die in die Truppenküchen commandirt waren. Sie haben eingestanden, daß sie von dem rohen Fleisch, das die Lieferanten in die Küche gebracht, vor dem Kochen genascht hätten. Die Lieferanten behaupten, daß das Fleisch untersucht gewesen sei.

* Posen, 16. Mai. Der am Charfreitag von russischen Grenzsoldaten über die Grenze geschleppte und mißhandelte Ziegler Schade ist aus dem russischen Gefängnisse entlassen worden und nach Preußen zurückgekehrt.

* Bern, 16. Mai. Von allen Seiten wird Schneefall gemeldet, besonders aus Bern, Zürich und Glarus. An einzelnen Plätzen sind die Posten im Schnee stecken geblieben. Die Reisenden flüchteten in die Hospize. Man befürchtet vielfach Erfrieren der Saaten.

* Lüttich, 16. Mai. Während eines in der gestrigen Nacht hier niedergegangenen Gewitters traf der Blitz das Haus des Schuhwaarenhändlers Van Ex. Die im Bette liegende Frau des Händlers wurde gelähmt, kam jedoch durch Reibung nach einer halben Stunde wieder zum Gebrauch ihrer Glieder. Zwei im Nebenzimmer schlafende Töchter des Hausherrn verloren stundenlang das Augenlicht, erlangen aber durch kalte Umschläge die Sehkraft wieder.

* Mons, 16 Mai. Als der von Valenciennes nach Brüssel kommende Personenzug bei Quiévrain vorbeifuhr, lehnte ein mit seinen Schwestern in einem Abtheil sitzender junger Mann sich weit zum Fenster hinaus, um seine in Quiévrain wohnenden Eltern zu begrüßen, Plötzlich schlug er mit dem Kopf gegen einen Brückenpfeiler, wobei ihm der Schädel zertrümmert wurde. Der Tod trat sofort ein.

* Paris, 15. Mai. Heute wurde die Leiche des ermordeten Abbé von Broglie unter ungeheurem Andrange von Zuschauern feierlich beerdigt. Der mit Kränzen überdeckte Sarg wurde auf einem einfachen Leichenwagen dritter Classe bis zur Kirche Saint Dominique geführt und dort nach einem Trauergottesdienste in die Kirchengruft gesenkt; später wird die Leiche nach Broglie (Departement Eure) in die Familiengrabstätte gebracht. Dem Sarge folgten der Herzog von Broglie, Bruder des Verstorbenen, die Prinzen Amédée, François und Emanuel von Broglie, als Neffen, sowie eine sehr große Zahl von Adeligen, Priestern, Beamten und Gelehrten.

* Paris, 15. Mai. Heute Nacht wurde ein Schlosser namens Geiger von einem Soldaten des africanischen Strafbataillons auf dem Boulevard Belleville ohne jeden Grund angefallen und durch einen Messerstich in den Unterleib getödtet. Der Mörder entfloh.

**Die medizinische Wissenschaft** hat, wie allgemein bekannt, in der letzten Zeit versucht, mit einer ganz neuen Heilmethode die gefährlichsten Krankheiten wie die Tuberkulose, Diphtherie 2c. 2c. zu bekämpfen. Die Sensation erregende Erfindung der Tuberkulins sowie die erstaunlichen Berichte über die Erfolge des Heilserums haben wohl das allgemeine Interesse in hohem Grade in Anspruch genommen. Eine für die Gesundheitspflege höchst werthvolle Errungenschaft der neueren Zeit ist aber auch die Herstellung des „Myrrholin“, auf welches wir hiermit die Aufmerksamkeit unserer Leser lenken möchten.

Das „Myrrholin“ ist der nach einem patentirten Verfahren gewonnene ölige Auszug des Myrrhenharzes. Dieses enthält sehr werthvolle Bestandtheile, welche eine ganz specifische Wirkung auf die Haut haben. Darin ist wohl auch der Grund zu suchen, daß die Myrrhe schon im grauen Alterthum zu den geschätztesten Specereien gehörte, daß sie, wie wir aus dem alten Testamente erfahren, einen Hauptbestandtheil des heiligen oder Salb-Oeles bildete und daß sie bei allen Culturvölkern des Alterthums als Conservirungs- und Schönheitsmittel in hohem Ansehen stand. Der deutschen Wissenschaft fiel es zu, diese auch von den großen Gelehrten Hufeland, Rust, Chelius, Fr. Hoffmann, Stahl 2c. gekannten und gepriesenen werthvollen Eigenschaften der Myrrhe aus der Vergessenheit hervorzuholen und mit welch großem Erfolg, beweisen die Urtheile von nahezu 3000 deutschen Professoren und Aerzten, welche das „Myrrholin“ geprüft und dasselbe für ein unübertroffenes, unentbehrliches Mittel zur Pflege der Haut und bei den verschiedensten Hautleiden bezeichnet haben.

Aber ebenso wichtig wie die Gewinnung des Myrrholins war zu seiner practischen Verwendung die Auffindung einer Form, welche für die Gesundheitspflege im Allgemeinen von weittragendster Bedeutung werden wird.

Es war die Aufgabe zu lösen, das Myrrholin mit feinen und wirkungsvollen ätherischen Oelen für die Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut so in Anwendung zu bringen, daß der Gebrauch weder störte noch irgend wie belästigte und dennoch der Zweck vollständig erreicht wurde. Die Lösung geschah nach langen und mühsamen Versuchen endlich dadurch in vorzüglichster Weise, daß man das Myrrholin einer sehr feinen Toiletteseife zusetzte. Hierdurch wird eine Toilette-Gesundheitsseife zum täglichen Gebrauch geschaffen, wie sie bisher nicht existirte, die den weitgehendsten Ansprüchen an eine feine Toiletteseife genügt, welche wegen ihrer großen Milde und Reizlosigkeit von den Aerzten als die beste Toiletteseife namentlich für Frauen und Kinder bezeichnet wird.

Aus den Gutachten der Professoren und Aerzte — eine Anzahl wird demnächst in unserem Blatte veröffentlicht — geht hervor, daß die neue Patent-Myrrholin-Seife berufen ist, eine vollständige Umwälzung im Gebrauch der Toiletteseifen herbeizuführen, denn jeder für seine Gesundheit besorgte Mensch, Frauen mit zarter Haut und vorsichtige Mütter werden — das sind wir sicher — in Zukunft nur die Patent-Myrrholin-Seife für den täglichen Gebrauch benutzen.

## Fruchtpreise zu Neuß vom 18. Mai.

| | | |
|---|---|---|
| Weizen, kleiner Winter- | 15 | 20 |
| „ engl. 1. Qual. | 14 | 60 |
| „ „ 2. „ | 13 | 80 |
| Roggen 1. Qual. | 12 | 40 |
| „ 2. „ | 11 | 40 |
| Gerste Winter- | — | — |
| „ Sommer- | — | — |
| Buchweizen 1. Qual. | 14 | — |
| „ 2. „ | 13 | — |
| Hafer | 11 | 60 |
| Raps 1. Qual. | — | — |
| „ 2. „ | — | — |
| Abeel (Rübsen) | — | — |
| Kartoffeln | 7 | — |
| (Alles die 100 Kilo.) | | |
| Heu à 500 Kilo | 26 | — |
| Roggenstroh „ „ „ | 14 | — |
| Weizenstroh „ „ „ | — | — |

Preise unverändert.

| | | |
|---|---|---|
| Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) | 48 | — |
| Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) | 49 | 50 |
| Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl. | | |
| Preßkuchen per 1000 Kilo | 78 | — |
| Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo | — | — |
| Kleie à 50 Kilo | 4 | — |
| Butter per Kilo | 2 | 10 |
| Eier per Schock (60 Stück) | 3 | 60 |

Rüböl und Kuchen unverändert.

□ **Neuß,** 18. Mai. (Wochenbericht.) Während der letzten acht Tage wurden die nur mäßigen Zufuhren von Weizen und Roggen schlank zur Marktnotiz aufgenommen. Gerste und Buchweizen gar nicht vorkommend. Hafer wie zuletzt. Mehl zeigte sich ruhiger und Kleien mußten um etwas im Werthe einbüßen. — In Oelsaaten konnten einige Abschlüsse durchgeführt werden. Rüböl kaum preishaltend. Kuchen billiger e.lassen.

### Getreide und Producte.

**Grevenbroich,** 16. Mai. Preise die 100 Kil.: Winter-Weizen, hiesiger kleiner ℳ 15,20, englischer 14,60, Sommer-Weizen 14,60, Roggen 12,40, Weizen-Vorschuß der Sac Marke 000 22,50, Roggen-Vorschuß der Sack 22,—. Vollmehl die 50 Kil. ℳ 5,—, Weizen-Grind im Großhandel ℳ 4,20, Kleie 4,—. Im Fruchtgeschäft besteht die angeregte Haltung fort, ohne daß es zu weiteren Werthsteigerungen gekommen ist. In den Preisen der Futtermittel ist keine Aenderung eingetreten.

**Köln,** 17. Mai. (Amtliche Preisfestsetzungen.) Weizer vorr. hiesiger ℳ 14,50—15,00 B., fremder 15,00—16,75 B. Roggen vorr. hiesiger ℳ 13,00—13,50 B., fremder 13,50—15 50 B Hafer hiesiger ℳ 13,00—13,50 B., fremder 13,00—14,00 B. (Alles die 100 Kil. und ohne Sack.)

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. ℳ 49,— B., Mai 47,80 B., 47 50 G., Oct. 48,20 B., 47,80 G. Unverändert.

**Köln,** 17. Mai. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen ℳ —,—, Roggen —,—, Gerste —,—, Hafer ℳ 12,80 Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 39 Sack Hafer — Heu ℳ 5,40—6,80, Roggenstroh ℳ 3,—, Weizenstroh ℳ 2,50 die 100 Kil.

**Köln,** 17. Mai. Marktbericht. (Durchschnittspreise.) Butter ℳ 2,00—2,30 das Kil., Eier ℳ 1,50—1,70 das Viertel, Truthahn 00,00—00,00, Hinkel 3,00—4,00, Tauben 1,00—1,10 das Paar. Kaninchen ℳ —,—, Hühner ℳ 1,80—2,40, Enten 3,00—3,50, Gänse ℳ 0,00 das Stück, Hecht ℳ 2,—, Aal ℳ 3,—, Karpfen ℳ 2,—, Salm ℳ 6.40, Schleien 1,80 das Kil. Ochsenfleisch von der Keule ℳ 1,40—1,60, vom Bauch 1,20—1,40, Kalbfleisch ℳ 1,40—1,50, Hammelfleisch 1,20—1,50, Speck, geräuchert 1,40, gesalzen 1,40, Schmalz 1,40, Nierenfett 0,80—1,00 das Kil., Zwiebeln 0,12—0,16 das Kil., Aepfel, Eß- ℳ 20—30, Koch- 20—30 die 100 Kil., Kartoffeln, weiße 6,50—7,40, rothe 8 60—9,00, Nieren- ℳ 10 00—12,00 die 100 Kil.

**Aachen,** 16. Mai. Fruchtbörse. Ausländischer Weizen ℳ 15,50—16,60, hiesiger Landweizen 14,75—15,25; ausländischer Roggen 14,00—14,50, hiesiger Landroggen 12,50 13,00; ausländ. Hafer ℳ 13,25—13,75, hiesiger Landhafer 12,00—12,50. Stimmung fest.

**Mayen,** 17. Mai. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kil.: Weizen ℳ 8,33, Roggen 6,50, Gerste 5,77, Hafer ℳ 6,50, Kartoffeln ℳ 2,10. Geringe Zufuhr. Stimmung fest.

**Koblenz,** 16. Mai. Fruchtmarkt. Weizen, weißer ℳ 21,75—22,50, brauner 22,75—23,50, Roggen 18,00—18,50 die 300 Pfd. Hafer ℳ 6,60—7,00, Gerste 6,50—7,00, Roggenstroh ℳ 2,—, Weizenstroh 1,80, Heu ℳ 2,70—3,00 die 100 Pfd. — Zufuhr schwach.

**Geldern,** 16. Mai. Fruchtmarkt. Marktpreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte ℳ 16,39, 2. 16,11, 3. 15,83; Roggen 1. Sorte 14,24, 2. 13,93, 3. 13,61; Gerste 1. Sorte 12,—, 2. 11,67, 3. 11,33; Buchweizen ℳ 16,14; Hafer 1. Sorte 13,—, 2. 12,50, 3. 12,—; Kartoffeln ℳ 6,—. Heu 30,—, Stroh 20,— die 500 Kil.

**Berlin,** 17. Mai. (Schluß der Fruchtbörse.)

| Weizen | 16. | 17 |
|---|---|---|
| Mai ℳ | 151,25 | 150,25 |
| Juni | 151,50 | 151,25 |
| Juli | 151,75 | 151,75 |
| September | 152,50 | 152,00 |
| Roggen | | |
| Mai ℳ | 130,75 | 132,25 |
| Juni | 133 50 | 133 50 |
| Juli | 134,50 | 134,75 |
| September | 136 75 | 135,00 |
| Hafer | | |
| Mai ℳ | 127,25 | 127 25 |
| Juni | 126,25 | 126 50 |
| Juli | 126,00 | 126,50 |
| September | 125 00 | 124 50 |
| Rüböl | | |
| vorr. m. Faß ℳ | 45.30 | 45 60 |
| „ ohne „ | 44 40 | 44 60 |
| Mai | 45.30 | 45 40 |
| October | 46,10 | 46,10 |

| Spiritus | 16. | 17. |
|---|---|---|
| 70er vorr. ℳ | 36 8. | 36,80 |
| „ Mai | 40 60 | 40 50 |
| „ Juni | 40 90 | 40,80 |
| „ Juli | 41 30 | 41,10 |
| „ August | 41 60 | 41 40 |
| „ Septbr. | 41 90 | 41,70 |
| 50er vorr. | — — | —.— |
| Petroleum vorräthig ℳ | 23 50 | 23,50 |
| Weizenmehl | | |
| vorr. 00 ℳ | 18,— | 18,— |
| „ 0 | 20,— | 20,— |
| Roggenmehl | | |
| vorr. 0/1 ℳ | 18,00 | 18,25 |
| Mai | 18 50 | 18,45 |
| Juli | 18 55 | 18 55 |
| September | 18 80 | 18,75 |

Die von Nordamerika gemeldete abermalige beträchtliche Preissteigerung hat zwar im Beginn des Marktes die Verkäufer für Weizen und Roggen zu weiterer Erhöhung ihrer Forderungen veranlaßt; da man aber sehr wenig Eifer im Ankauf zeigte, verflaute die Stimmung nach und nach ganz erheblich und drängten die Preise meistens noch etwas unter den gestrigen Standpunkt zurück. Auch Hafer hat man etwas billiger kaufen können. Rüböl blieb unbelebt. Spiritus war auch sehr still, hat sich gleichwohl im Werthe ungefähr behauptet.

**Breslau,** 17. Mai. Spiritus 50er Mai ℳ 55,—, 70er Mai 36,20. Rüböl Mai 45,—, Oct. 46,—.

**Magdeburg,** 17. Mai. (Zucker.) Kornzucker ausschl. 92 % ℳ —, neues Rendem. 11,15—11,35, ausschl. 88 % 10,50—10,70, neues Rendem. 10,60—10 75. Nacherzeugnisse ausschl. 75 % ℳ 7,55—8,25. Stetig. Brodraffinade I ℳ 23,—, Brodraffinade II 22,75. Gemahlene Raffinade mit Faß ℳ 22,75—23,25. Gemahlene Melis I mit Faß ℳ 22,25—22,50. Stetig.

**Bremen,** 17. Mai. Schmalz, Wilcox 0,36, Armour 0,35¼. American. Speck short clear middles vorräth. ℳ 0,31. Ruhig. Petroleum stetig, vorr. ℳ 7,50 B.

**Hamburg,** 17. Mai. Schmalz Steam ℳ 34, Fairbanks 39, Armour 37. Zucker Mai 9,42, Juni 9,57, Aug. 9,80, Oct. 9 87. Behauptet.

**Wien,** 17. Mai. Weizen Mai-Juni 7,34 G., 7,36 B., Herbst 7,62 G., 7,64 B. Roggen Mai-Juni 6,46 G., 6,48 B., Herbst 6,33 G., 6 35 B. Mais Mai Juni 6,78 G., 6,80 B. Hafer Mai-Juni 6,78 G., 6,80 B., Herbst 6,39 G., 6,41 B. Raps Aug.-Sept. 11,90—12,00

**Pesth,** 17. Mai. Weizen Mai-Juni 7,35 G., 7,37 B., Herbst 7,35 G., 7,37 B. Roggen Herbst 6,54 G., 6,55 B. Hafer Herbst 6,11 G., 6,13 B. Mais Mai-Juni 6,55 G., 6 57 B., Juli-Aug 6,71 G., 6,73 B. — Kohlraps Aug.-Sept. 11,35 - 11,40. Weizen befestigt.

### Lein-, Baumwoll- und Olivenöl.

**Amsterdam,** 17. Mai. Leinöl Fl. 22¼, Sommer 21⅝, Herbst 21¼, Frühjahr 20⅞.

**London,** 16. Mai. Olivenöl. Span. Sh. 37.0, Messina —, Mogadore 33—34.

**London,** 17. Mai. Leinöl Mai sh. 20.6, Sept.-Dec. sh. 20.3.

**Liverpool,** 17. Mai. Leinöl fest, mit Faß rohes 20⅜ sh., raff. 22¼ sh.

### Kaffee.

**Hamburg,** 17. Mai. Kaffee. Mai ℳ 0,77, Sept. 0,75⅝, Dec. 0,73½, März 0,72½. Schleppend flau.

**Amsterdam,** 17. Mai Kaffee. Java vorr. Fl. 53, Mai 53, Juli 52½, Sept. 52, Oct. 52, Dec. 51⅝

**Havre,** 17 Mai Kaffee. Mai Frs. 94, Juli 93⅜, Sept. 94, Dec. 91¾, März 90¼. Stetig.

### Viehmärkte.

**Köln,** 17. Mai. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 250 Schafe, verkauft 1. Sorte zu ℳ 64—67, 2. 60—63, 3. 56—59 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 600 Kälber, verkauft 1. Sorte zu ℳ 68—72, 2. 64—67, 3. 60—63 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft ziemlich; Markt geräumt.

**Brüssel,** 16. Mai. Viehmarkt. Zufuhr: 473 Stück; 289 Ochsen (Preise das Kil. Lebendgewicht Frs. 0,80—0,95), 110 Stiere (0,75—0,85), 64 Kühe und Faersen (0,75—0,85).

**Paris** (La Villette), 16. Mai. Viehmarkt.) Auftrieb: 1447 Ochsen (Preise das Kil. Fleischgewicht Frs. 1,10—1,56), 309 Kühe (1,10—1,60), 154 Stiere (1,00—1,30), 1715 Kälber (1,70—2,40), 7982 Schafe (1,60—2,10), 5103 Schweine (1,28—1,56). Der Absatz war in Großvieh besser, in Kälbern und Schafen flott und nur in Schweinen schleppend.

## Civilstand der Stadt Neuß.

### Geburten:

Am 6. Mai: Carolina Catharina, T. des Platzmeisters Heinrich Nehl. — Am 11.: Friedrich, S. des Faßbinders Friedrich Schmidt. — Wilhelm Max, S. des Lokomotivheizers Emil Schiller. — Johanna, T. des Brauers und Wirthes Ludwig Blumenkamp. — Am 12.: Adolf, S. des Fabrikarb. Hermann Flaß. — Johann Wilhelm Maria, S. des Schreiners Wilhelm Porten. — Elisabeth, T. des Fabrikarb. Johann Theisen. — Am 13.: Peter, S. des Bierkutschers Leonard Peren. — Heinrich Georg, S. des Fabrikarb. Johann Salomon. — Am 14.: Josefina Franziska Maria, T. des Tagel. Josef Oebels. — Helena Augusta, T. des Fabrikarb. Josef Franzen. — Am 15.: Hubertine, T. des Commis Hrch. Willms. — Am 16.: Peter Hubert, S. des Fabrikarb. Josef Brand.

### Sterbefälle.

Am 10. Mai: Maria Beckers, 4 J. alt. — Am 11.: Franz Josef Peiffer, 3½ M. alt. — Friedrich Schmidt, 4 St. alt. — Louise Werther, 2 J. 7½ M. alt. — Ludwig Stöter, Fabrikarb., 27 J. alt. — Am 12.: Carl Aßmann, Bäcker, Ehegatte von Sibilla Limburg, 37 J. 10½ M. alt. — Am 15.: Elisabeth Rommerskirchen, 2 J. 7 M. alt.

### Heirathsverkündigungen.

Johann Hubert Zimmermann, Schlossergeselle, und Anna Maria Sophia Catharina Miebach, b. v. h. — Josef Besch, Wwer. von Maria Cäcilia Filser, Fuhrknecht, und Gertrud Christina Huberta Breuer, b. v. h. — Franz Wilh. Peters, Hülfsbremser, und Gertrud Außem. b. v. h. — Peter Küpper, Wwer. von Elisabeth Rohrmund, Fabrikarb., und Anna Gertrud Kaiser, b. v. h. — Peter Johann Bosch, Tagel., w. z. Düsseldorf, früher z. Ronsdorf, und Huberta Elisabeth Becker, v. h. — Ernst Bierbücher, Bürstenmacher, und Josefina Schümmelfeder, b. v. h. — Johann Peter Schroers, Wwer. erster Ehe von Maria Gertrud Reibel, Tagel., und Anna Sophia Grosmeier, Wwe. zweiter Ehe von Caspar Hubert Weyers, b. v. h. — Peter Ostermund, Kellner w. z. Düsseldorf, und Elisabeth Wilhelmine Hubertine Bruckmann, v. h. — Wilhelm Gedertz, Kleidermacher, w. h., und Maria Magdalena Frommen, w. z. Rommerskirchen, früher zu Neuß.

### Heirathen.

Am 11. Mai: Adolf Bongartz, Tagel., und Anna Cäcilia Faßbender, b. v. h. — Am 13.: Carl Jean Pfeiffer, Kaufmann, w. z. Kreuznach, und Catharina Elwira Alwina Kraus, v. h. — Am 15.: Johann Felix Alex Pilartz, Restaurateur, und Gertrud Kraus, b. v. h. — Am 16.: Peter Blömer, Wiegemeister, und Maria Hubertina Jennen, b. v. h. — Peter Wilhelm Hubert Müller, Wwer. von Margaretha Koenen, Briefträger, und Anna Catharina Königs, b. v. h. — Alexander Hubert Kemmerling, Färbermeister, und Anna Maria Wölbert, b. v. h.


## Zwangsverkauf.

**Mittwoch, den 22 Mai cr., Vormittags 10 Uhr,**

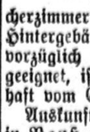
werde ich in der Gastwirthschaft von Herrn **M. Spiertz,** Crefelderstr. 4 hierselbst, als Verkaufsstelle öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern:

ca. 10 Mille Cigarren, eine größere Parthie Malaga, Jamaika-Rum, Cognac und Champagner, 6 goldene Herren- u. 5 goldene Damenuhren, einige Brillant- u. goldene Ringe, Ohrringe und Broschen.

Neuß. **Bluhm,** Gerichtsvollzieher.

**1. Etage,** schöne Wohnung, 6 Räume für 1. Okt. zu vermiethen. Näh. bei **J. Wiertz,** Rheinthor 28.

## Für Bäcker u. Metzger.



Ein zu **Viersen** an lebhafter Straße gelegenes, massiv gebautes **Echaus** mit 6 Zimmern, 2 Speicherzimmern, schönem Keller, großem Hintergebäude, Schuppen u. Einfahrt, vorzüglich für Metzger und Bäcker geeignet, ist Umstände halber vortheilhaft vom Eigenthümer zu kaufen.

Auskunft ertheilt **Theod. Quadt** in Neuß, Clarissenstraße 1.

Per Oct. von kl. Fam. **Wohnung** mit Gärtchen zu miethen gesucht. Off. u. **N. Z. 100** an d. Exp.

**Koch-Kartoffeln,** Magnum bonum, zu haben bei **Gebr. Dülken,** Nixhof bei Neuß.

**Jungen Leuten** aus **Neuß** ist des Sonntagsmorgens u. an Wochentagen Abends Gelegenheit geboten, das **Zeichnen** gründlich zu erlernen. Unterricht ertheilt **Heinrich Ad. Nix,** Neustraße 19.



**Gebrauchte Fahrräder** billig abzugeben. **Königstr. 4.**

Ein **schwarzgrauer Spitz zugelaufen.** Kölnerstr. 7.

Ein braves fleiß. **Mädchen** oder **Schweizer** zu 8 Kühen gesucht. Wo, sagt die Exp.

## Königsberger Pferdelotterie,

**günstigste** aller Pferdelotterieen, weil **weniger** Loose u. verhältnißm. **mehr** u. bessere **Gewinne. 10 compl.** bespannte **Equipagen,** darunter **1 Vierspänner,** 47 edle **Ostpreuß.** Pferde, **2443** massive und practische **Silbergegenstände. Ziehg.** 22. Mai. **Loose** à **1 Mrk.,** 11 Loose 10 Mrk., Loosporto u. Gewinnliste 30 Pfg. extra, empf. die Generalagentur von **Leo Wolff,** Königsberg i./Pr., Kantstr. 2, sowie hier **C. W. Korten.**

†

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

## Peter Leven,

**Ackerer,**

im Alter von 38 Jahren, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der h. Sakramente, Donnerstag Abend 7 Uhr zu sich zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen

**Geschw. Leven.**

Kaarst, im Mai 1895.

†

**Das Jahrgedächtniß**

für die verstorbene Frau

## Wilhelm Banes,

**geb. Seitz,**

findet Montag Morgen um 8 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundl. einladet

**die Familie.**

†

Montag den 20. Mai, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche

**Jahrgedächtniss**

für

## Wwe. Math. Junker,

geb. Elisabeth Hermanns.

## Immobilar-Verkauf zu Grefrath.

**Dienstag den 21. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr,**

lassen **die Erben** der zu Grefrath verstorbenen **Eheleute Joh. Rothhausen u. Anna Mar. Thyssen,** im Wirthslokale von Anna Gertr. Fischermann daselbst öffentl. unt. günstigen Zahlungsbedingungen bei brennenden Lichtern versteigern:

a. **Immobilien unt. Grefrath:**

1. **Wohnhaus,** nebst Hofraum, Garten, Baumgarten und An- u. Zubehör, begr. von Pet. Heinr. Kempermann und Heinr. Haas, groß 3 Are 69 Meter, taxirt zu . . . Mk. 600.—
2. 28 Are 37 Mtr. **Ackerl.,** im Röckeratherfeld, neben Peter Klösges und Jos. Krahwinkel, taxirt zu . . Mk. 900.—
3. 8 Are 80 Mtr. **dito daf.,** neb. Jos. Derichs und Paul Rothhausen, taxirt zu . . Mk. 150.—
4. 31 Are 98 Mtr. **dito,** auf der Mergerlskuhl neb. Paul Rothhausen und Pauline Hermanns, taxirt zu . . Mk. 900.—
5. 16 Are 98 Mtr. **dito,** daselbst, neben Geschw. Brües und Jos. Krahwinkel, tax. zu Mk. 450.—

b. **Grundstücke unter Glehn:**

6. 17 Are 14 Mtr. **Ackerl.** am Hagelkreuz, neben Pet. Klösges und Kluth, taxirt zu Mk. 450.—

Die Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

## Kleeverkauf zu Neuß.

**Mittwoch den 22. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr,**

lassen beim Wirthen Herrn Franz Servaes zu Neuß, Zollstr., öffentl. auf Credit geg. Bürgschaft parzellenweise verkaufen:

1. **Geschw. Paul Kallen zu Neuß:**
   1½ Morg. **zahmen Klee** an der Weingartzhecke, (Parzelle der Hospitalverwaltung);
   3 Morg. **dito** im Holzheimerfeld, neben Elfes u. Culturweg;
   2 Morg. **dito** zwischen Holzheimer u. Bergheimerweg, neb. Hüsgen u. den klein. Parzellen;
   3 Morg. **Luzernerklee** am Bergheimerweg, neben Elfes und Weyerstraß;
   3 Morg. **dito** im Holzheimerfeld, neben Kenten u. Görtz;
   9 Morg. **dito** daselbst an der Fuchskaule, neben Fels u. Elfes;
2. **Geschw. Elfes daselbst:**
   4 Morg. **Scharlachklee** an der Krur, am Krankenhause.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

**Wer hat einen gebrauchten**

## Kinderwagen

**übrig für's Waisenhaus in Neuß?**

**Wohnung,** 1. Etage, 4 Zimmer, zu vermiethen, Wo, s. d. Exp.

## Kleeverkauf zu Neuß.

**Freitag den 24. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr,**

lassen bei dem Wirthen Herrn Frz. Servaes, Neuß, Zollstr., öffentlich auf Credit geg. Bürgschaft verkaufen:

1. **Herr Theodor Keuten zu Neuß:**
   5 Morgen **zahmen Klee** am Düsseldorferpfad, neben Gebr. Zimmermann;
   4½ Morg. **Luzernerklee** an der Obererft, neben Verkäufer;
   7 Morg. **dito** an der Bergheimerstraße und am Holzheimerweg, neben Verkäufer u. Görtz;
   2½ Morg **dito** am Holzheimerweg, neben Hartmann;
   1 Morg. 23 Ruth. **dito** an der Weingartzstraße, neb. Spicker;
   1 Mrg. 20 Ruth. **dito** an der Aachenerstraße, neb. Kallen;
   1 Morg. **dito** am Grefratherweg, neb. Tegethoff;
2. **Herr Pet. Ant. Broix daselbst:**
   5 Morg. **Luzernerklee** an der Weingartzhecke, neben Elfes.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

## Klee-Verkauf zu Neuß.

**Samstag den 25. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr,**

lassen **Geschw. Elfes zu Neuß** im Wirthslocale von Herrn Carl Frangen das, Friedrichstr., öffentl. auf Credit gegen Bürgschaft parzellenweise verkaufen:

8 Morgen 116 Ruth. **Luzernerklee,** am Holzheimer Communalwege, neben Cölner Eisenbahn;
4 Morg. 91 Ruth. **dito** am Düsseldorferpfad, neben Graefe;
4 Morgen 163 Ruth. **dito** am Grefratherweg, neb. Thywissen;
142 Ruth. **dito** an der Wasserstation;
3 Morg. 175 Ruth. **dito** am Holzheimer Feldwege;
3 Morgen **zahmen** Klee am Holzheimer Communalwege, neb. Luzernerklee von Verkäufer.

Feldhüter Hafner weist die Parzellen an.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

## Luzernerklee-Verkauf zu Neuß.

**Am Freitag der 31. Mai c., Nachmittags 5 Uhr,**

im Wirthslocale von Heinr. Esser zu Neuß am Oberthor lassen

1. **Wittwe Jos. Leuchtenberg Erben zu Neuß:**
   5 Morgen „am Oberthorweg" neben Derendorf, und
   10½ Morgen „an der Ferkeslaach", zwischen der Ziegelei von Broix und dem Nordkanal,
   1¾ Mrg. „am grünen Weg",
   1¼ Mrg. am Ziegelofen von Sels an der kölner Straße,
   ⅔ Mrg. an der kölner Straße, „die Spitze",
   1 Mrg. 110 Rth. **Gras** hinter Feldhausens Fabrik,
2. **Herr Adam Hesemann zu Ramrath:**
   1 Mrg. 177 Rth. und 1 Mrg. 96 Rth. zwischen der kölner Landstraße und dem Nordkanal,
3. **Herr Ehrenbürgermeister Hoffmann zu Löveling:**
   7 Morgen am Eselspfade neben Erben Caspar Thywissen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Auf Verlangen weist der Feldhüter Hafener die Parzellen näher an.

Neuß. Eckertz, Notar.

## Grasverkauf zu Neuß.

**Am Samstag den 15. Juni 1895, Nachmittags 1 Uhr,**

im Wirthslocale von Herrn Josef Servaes zu Neuß am Niederthor lassen

**I. Herr Michael Sassen zu Stockum und Genossen,**
**II. Frl. Maria Kamper zu Neuß und Genossen:**

**die in einer späteren Nummer dieser Zeitung näher aufzuführenden Parzellen Gras** öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

**Die beiden Verkäufe finden in diesem Jahre zum ersten Male zusammen statt.**

Neuß. Eckertz, Notar.

**Spratt's Patent** unersetzliches Futter für junge Kücken bei

**Elbern Ostermann.**

Ein **Fohlen,** 4 Monate alt, zu kaufen bei

Peter Joseph Breuer in Rubbelrath bei Liedberg.

## Haus-Verkauf zu Neuß.

**Dienstag den 28. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr,**

lassen die Erben der zu Neuß verstorbenen **Frl. Anna Maria Weiland im Hotel Pelzer zu Neuß,** Niederstraße, öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern:

**Das zu Neuß an der Niederstraße gelegene, zum Nachlasse der p. A. M. Weiland gehörende Grundstück nebst darauf befindl. Gebäulichkeiten als Wohnhaus Nr. 56, Scheune, Stallung, sowie Hofraum, Garten u. sonstigen An- und Zubehörungen, groß 12 Are 61 Meter, begrenzt von Wittwe Adam Heck, Wittwe Vict. Dung u. Verschiedenen, welches sich zur Anlage einer Wirthschaft oder eines sonstigen größeren Geschäftes eignet.**

Dasselbe ist vorher **unter der Hand zu kaufen** und ertheilt der Unterzeichnete nähere Auskunft.

Neuß. Justizrath **Brandenbergs,** Notar.

## Bekanntmachung.

**Durchführung der Invaliditäts- u. Altersversicherung.**

Behufs Wahl der Vertreter pp. für den Ausschuß der Versicherungs-Anstalt Rheinprovinz, Wahlbezirk Nr. 7, erlaube ich mir, wie auch im Jahre 1890 geschehen, die wahlberechtigten Gemeinde- und Krankenkassenvorstände (sowohl Arbeitgeber als Arbeitnehmer) der Kreise **M.Gladbach, Stadt und Land, Grevenbroich und Neuß auf**

**Mittwoch den 22. Mai d. J., Nachm. 6½ Uhr,**

im **Mannheim**'schen Lokale, Wallstraße hier, zu einer **Besprechung** ergebenst einzuladen.

Die Stimmzettel bitte ich gefl. mitzubringen.

M.Gladbach, den 14. Mai 1895.

Der Oberbürgermeister:
J. V.:
**Baumann.**

## Mobilar-Verkauf zu Neußerfurth.

Auf Anstehen der Vormundschaft der Minorennen Paar aus Düsseldorf werde ich am

**Freitag den 24. Mai 1895, Nachmittags 4 Uhr,**

im Wirthslocale des Herrn Paar zu Neußerfurth:

4 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Leinwandschrank, 4 Tische, ½ Dtzd. Wiener Stühle, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 Sopha mit Lederüberzug, 1 Regulierofen, Nachtsconsölchen, Bilder, Spiegel 2c.

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Sämmtl. Gegenstände sind fast neu.

Neuß. Fr. Wenge.

## Schweine-Verkauf.

**Am Montag den 27. Mai 1895, Nachmittags 3 Uhr,**

läßt Herr Anton Münks Ackerwirth zu Broichhof bei Neuß auf seinem Gute:

**12 Stück schwertragende prima Säue**

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. Fr. Wenge.

## Klee-Verkauf zu Neuß.

**Am Mittwoch den 29. Mai 1895, Nachmittags 3 Uhr,**

lassen im Wirthslocale von Herrn Hubert Neidhöfer zu Neuß:

a. **Herr Heinr. Wienen, Ackerer zu Weißenberg:**
   6 Morgen zahmen Klee an der Rhein. Papierfabrik,
   1 Morgen 100 Ruthen dito an der Hochstraße;
b. **Herr Rechtsanwalt Cremer zu Neuß:**
   46 Are 87 Meter Luzernerklee, zwischen Aachenerstraße und Lövelingerweg,

parzellenweise, auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. Fr. Wenge.

## Kleeverkauf zu Neußerfurth.

**Am Freitag den 24. Mai c., Nachmittags 4 Uhr,**

läßt Herr **Heinr. Sand** auf Haus Vogelsang beim Wirthen W. Mentzen zu Neußerfurth öffentlich auf Credit gegen gute Bürgschaft verkaufen:

**15 Morgen sehr schönen zahmen Klee, stehend in der Nähe des Hofes, am sogenannten Ziegelofen.**

Neuß. Heinr. Junkers.

## Kapitalien

auf gute erste Hypotheken zum Ausleihen angemeldet.

Neuß. **Heinr. Junkers,** Glockhammer 46.

## Haus,

**Clarissenstraße 4,** mit schönem Ladenlokal zu verkaufen, oder zu vermiethen. Antritt kann gleich erfolgen. Näheres bei **Th. Seligmann.**

Ein **Bäckergeselle** oder **Lehrling** gesucht. Niederstr. 8.

## Klee-Verkauf zu Rosellen.

**Am Dienstag den 21. Mai, Nachmittags 3 Uhr,**

im Wirthslokale von Herrn Wilms zu Rosellen, lassen die Geschwister Schmitz zu Schlicherum:

**4 Morgen sehr schönen Luzernerklee im Bettekumerfelde,**

durchschnitten vom Hoisterpfade, in Parzellen von ½ Morgen, und

**1 Parzelle Gras**

zu Schlicherum an der Kapelle, öffentlich auf Credit versteigern.

Neuß. W. Klein.

## Verpachtung zu Grefrath-Holzheim.

Die folgenden, dem Herrn **Peter Effertz** zu Ehrenbreitstein zugehörigen, bisher von Engelbert Bayer zu Neuß-Sandberg in Pachtung gehabten Ackerländereien, nämlich:

22 Morgen 162 Ruthen in der Gemeinde Grefrath, zwischen Kreitz und Lanzerath, und
3 Morgen 122 Ruthen in der Gemeinde Holzheim, am Boventhal,

sind zum Antritt nach der diesjährigen Erndte wieder auf längere Jahre zu pachten.

Näheres bei **W. Klein,** Neuß, Kapitelstraße Nr. 8.

**Hypotheken-Kapitalien**

**jeder Größe (Kirchen- u. Privatgelder), gegen mäßige Zinsen stets zu beziehen durch**

## Carl Denecke,

**Neuß, Rheinstr. 30.**

**Wohn- und Geschäfts-Häuser,**

in allen Lagen der Stadt, zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen.

**Werkstätten,** für Schreiner, Stellmacher 2c. und **Wohnungen aller Art,** sofort zu vermiethen.

**Wohnhaus** bester Lage in Neuß, worin seit langen Jahren Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen, eventl. per 1./10. cr. zu vermiethen. Näheres durch

**Carl Denecke,**

Neuß, Rheinstr. Nr. 30.

Mehrere **Wirthschaften** mit sehr guter Vergangenheit, Sterbefalles wegen zu vermiethen oder zu verkaufen. **Metzgerei** desgleichen.

Herrschaftl. Wohnungen zu vermiethen. **Carl Denecke.**

**Habe unter günstigen Bedingungen zu verkaufen:**

**Herrschaftliches Haus in der Breitestr., 14 Räume, mehrere Häuser in der Königstraße, Oberstr., Niederstr., Glockhammer, Erftstraße.**

**Herm. Decker,** Oberstr. 141.

Anst. **Mann** findet i. e. Metzgerhause **Kost u. Logis.** Wo, s. d. E.

## General-Versammlung

**des Landwirthschaftlichen Vereins**

**am Mittwoch den 22. Mai, Nachmittags 3 Uhr,**

**im Gasthof Hardy zu Grevenbroich.**

**Tages-Ordnung:**

1) Wahl eines Vertreters zu den Sitzungen des Central-Vorstandes.
2) Conservirung des Stalldüngers.
3) Trichinenschau.
4) Klebegesetz.
5) Loosefverkauf.

Jüchen, den 15. Mai 1895.

**Meising,** Director.

## Bekanntmachung.

**Dampferfahrten Neuß-Düsseldorf und zurück.**

**An den Düsseldorfer Renntagen 19. u. 23. Mai**

finden Nachmittags an Stelle der fahrplanmäßigen Fahrten nachstehende Abfahrten statt:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Von Neuß | 1⁴⁵ | 2⁴⁵ | 4³⁰ | 6⁰⁰ | |
| „ Düsseldorf | 12³⁰ | 1³⁰ | 3⁴⁰ | 5⁰⁰ | 8⁰⁰ |

## Cretschmar & Co.,

**Dampfschifffahrts-Gesellschaft m. b. H.**

## Stellen-Vermittelung

**des**

## Augustinus-Vereins zur Pflege der kath. Presse.

**Angebote, Nachfragen, Stellen-Bewerbungen** (bei Stellenbewerbungen Zeugniß-Abschriften, keine Original-Zeugnisse, für letztere keinerlei Garantie) sind mit der bei jeder Anzeige angegebenen Nummer zu versehen und unter Beifügung der entsprechenden Freimarken zur Weiterbeförderung an den Auftraggeber der betr. Anzeige zu richten an den General-Sekretär des Augustinus-Vereins **Jordan** in Crefeld. Für jede einzelne spätere Anfrage an denselben ist Rückporto erforderlich.

**Der Generalsekretär tritt eine geschäftliche Reise für mehrere Wochen an und bittet im Voraus, etwa eintretende kleine Verspätungen im Briefwechsel zu entschuldigen.**

**Nr. 229.** Für die **Redaction** einer größeren **belletristischen kath. Zeitschrift** wird eine tüchtige und möglichst allseitig gewandte Kraft gesucht. Anmeldungen mit genauen und vollst. Angaben über Personalien, Gehaltsansprüchen und Termin des möglichen Eintritts erbeten.

**Nr. 230.** Geb. **junger Mann,** flotter Stenograph, der im Stande ist, selbstständig zu correspondiren und Lokalberichte zu erstatten, findet bei gegens. Einvernehmen dauernde Stellung in dem kath. Zeitungsverlage einer Industriestadt am Rhein. Erbeten sind Zeugniß-Abschriften und Angabe über Bildungsgang und Gehaltsansprüche.

**Ordentl. Bierkutscher** gesucht. **Brauerei Th. Schmitz.**

Ein **Schmiedegeselle** auf sofort gesucht von
Schmiedemeister **Peter Bolz**
in Wevelinghoven.

Auf sofort ein starker **Junge,** der die Back- und Conditorei erlernen will, gesucht.

**Jos. Mohren,** Jüchen.

Ein **Sattlergeselle** und **Lehrling** gesucht.

Daselbst **1. und 2. Etage** zu vermiethen.

**Peter Zimmermann.**

2 **Schneidergesellen** gesucht.

**Jos. Müller,** Büttgen.

## Schweinemetzgerei.

Suche für sofort einen braven, kath. **Lehrling.**

Schweinemetzgerei **Hucklenbroich,** Ratingerstr., Düsseldorf.

Ein angehender **Stellmachergeselle** auf dauernde Arbeit gesucht von

**Joh. Schotten** in Rommerskirchen.

Ein tüchtiger zuverlässiger **Ackerknecht** nach auswärts gesucht.

Zu erfragen in der Exp.

Ein **Viehwärter,** 1 Arbeits- u. 1 Pferdeknecht geg. hoh. Lohn gesucht.

**Pesch,** Horrem b. Dormagen.

**3 tüchtige**

## Viehwärter

**suchen Stelle.** Briefe sind zu richten an

**A. Hiller,** Canalstraße 146, Crefeld.

## Zuverlässig. Maschinist

mit guten Zeugnissen gesucht.

**Brauerei Th. Schmitz.**

## Ein Faßbinder

**mit guten Zeugnissen auf dauernde Arbeit gesucht.**

**Von wem, sagt die Exp.**

Ein kräftiger Mann sucht Stelle als **Nachtwächter** oder ähnlichen Posten in einer Fabrik. N. i. d. Exp.

Ein braves kath. **Mädchen** von 16—18 Jahren, vom Lande, für einen ruhigen bürgerlichen Haushalt auf sofort gesucht.

Düsseldorf, Rosenstraße 44.

Ein braves **Dienstmädchen** auf sofort gesucht. Näh. i. d. Exp.

## Für ein Pfarrhaus

auf dem Lande ein stilles, braves, fleißiges, treues und gesetztes **Dienstmädchen** für alle Hausarbeit zu sofortigem Eintritt gesucht.

Wo, sagt die Exped.

**Viehmägde** aus der Eifel suchen sofort Stellen durch

**Heinr. Hannen,** Kaarst.

Eine **Haushälterin,** welche auch die Milch- und Käsewirthschaft versteht, sucht Stelle auf einem größeren Gute. **Brendgen,** Crefeld, Marktstr. 180.

Zum baldigen Eintritt wird ein braves **Mädchen** zur Erlernung von Geschäft und Hausarbeiten gesucht.

Anmeld. nimmt die Exp. d. Ztg entgegen.

Tüchtige

## Cravatten-Näherinnen

für alle Facons sucht

**A. Schreitmüller.**

Braves, fleißiges **Mädchen** sofort nach Düsseldorf gesucht.

Zu erfragen in der Exp.

Ein **Mädchen,** welches das **Kleidermachen** erlernen will, am liebsten vom Lande, auf sofort gesucht.

Von wem, sagt die Exp.

Als Vermittler von **Dienstboten** empfiehlt sich bestens

**Franz Emmenegger,** Epsendorf.

## Hiesiger Schweizer

gesucht zum 1. Juni zu 25 Stück Rindvieh, muß auch die Fütterung von 15—20 Schweinen übernehmen, gegen guten Lohn.

**Heinrich Esser,** Benzelrath bei Frechen.

Ein nüchterner, fleißiger **Arbeiter,** der Cement zu verarbeiten versteht, für dauernde lohnende Arbeit gesucht.

Vom wem, sagt die Exp. d. Ztg.



**Heute erhielt einen großen Transport schwertragende und frischmelke**

## Ostfriesische Kühe,

**wozu Käufer ergebenst einlade.**

**S. Mayer, Neuß.**

# Wilhelm Josten Söhne,

**Neuss, Glockhammer 38|40.**

empfehlen zu **billigsten** Preisen in **reicher** Auswahl:

**Garten-Stühle, Tische, Bänke, Fussbänkchen etc.**
**Eisenbetten für Kinder und Erwachsene,**
**Eiserne Wasch- und Blumentische, Garderobenständer, Eisschränke, Fliegenschränke, Speiseglocken,**
**Petroleum- und Gas-Kochapparate,**
**Rasenmäher in allen Schnittbreiten,**
**Hand-Unkrautpflüge, zugleich als Häufelpflüge,**
**Hand-Saemaschinen** mit Vorrichtung zum Düngerstreuen,
**Eiserne Schubkarren, verzinkt. Drahtgeflecht** in allen Breiten u. Maschenweiten,
**I^a feinste Sensen, Sichten und Sicheln,** jedes Stück unter Garantie, **Wetzsteine, Sensenhämmer, Haarbollen,**
**Milchtransportkannen** ohne Nath, wodurch Säurebildung vermieden,
**Plombenzangen und Plomben,**
**Strohmesser** zum Barmenschneiden, **Reben- und Gartenscheeren,**
**Spargelmesser** unter Garantie, **Baumkratzeisen** zur Reinigung der Rinden und Vertilgung der Insecteneier, **Spaten, Schaufeln, Hacken,**
**Stossmesser und Jätschüppen,**
**Sackkarren, Pflugräder, Patentkarrenstützen,**
**Neueste Mangel-, Wasch- und Wringmaschinen,**
**Tafelherde** in allen Ausstattungen bei rühmlichst bekannter Güte und Solidität,
**Wasch- und Vieh-Kesselöfen,**
**Fahrräder** der **besten** Firmen der Branche, Seidel & Naumann, Gebr. Reichstein, Frankenburger & Ottenstein. Alle Zubehörungen und nur feinste neueste 95er Modelle

**Streng reelle billigste Cassapreise. Weitgehendste Garantie.**

---

## Tapeten und Borden

**Wachstuche, Ledertuche** 2c. empfiehlt billigst

**Heinr. Beckers, Zollstr. 8.**

---

## Gelegenheitskauf.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Ein Posten | helle | Damen-Sonnenschirme | | M. 1— |
| „ | „ | dito Prima | dito | „ 1.25 |
| „ | „ | schwarz | dito | „ 1.— |
| „ | „ | dito | dito | „ 1.50 |
| „ | „ | dito Gloria | dito | „ 1.80 |
| „ | „ | dito Seide | dito | „ 2.25 |

*Louis Wolf & Co.,*

**Neuss, Oberstrasse 112.**

Wir bitten, unsere Schaufenster-Decoration zu beachten.

---

## Modes.

**Fortsetzung des Ausverkaufes!**

**Einkaufspreise!**

**M. Mommer,**

**Münsterplatz 5** (hinter dem Kriegerdenkmal) **Münsterplatz 5.**

---

## Für die I. hl. Communion

## Gebetbücher

in allen nur erdenklichen Texten von den einfachsten bis zu den **hocheleganteften stärksten Einbänden.**

**Diöcesan-Steenaerts-Gebetbücher etc.**

**Größte Auswahl. Billigste Preise.**

Für Wiederverkäufer **billigste** Bezugsquelle.

**Nameneindruck**
**in echtem Gold gratis und sofort.**

**Communion-Andenken, Communion-Geschenke**
**in schönster und größter Auswahl.**

**Jakob Breuer,** Neuss, Krämerstr. 7.

---

Schöne **Wohnungen** zum 1. October und 1 große **Werkstätte sofort** zu vermiethen.
Näheres Bleichstraße 1.

---

Kleines **Haus** mit Garten, an der Büttgerstraße, zu verkaufen oder zu vermiethen. Antr. Octbr.
Näheres Capitelstr. 27, Neuß.

---

3 Morgen schönen **zahmen Klee,** in der Nähe von vier Winden, hat abzugeben
**Josef Cremer,** Hemmerden.

---

2 Morgen **Klee** im Orkerfeld, ganz oder getheilt zu kaufen von
**Durst,** Hülchrath,
oder **A. Förster,** Orken.

---

## Von der Reise zurück.

## Dr. Carl Stern.

**Specialarzt für Hautkrankheiten, Harn- und Blasenleiden**
(ehem. Assistenzarzt am Marienhosp. 2c.)

**Ostraße 154, 1. Etage,**
schräg vis à vis der Steinstraße,
(früher Steinstr. 18) **Düsseldorf.**
Sprechst. V. 10—12, N. 3—5 Uhr.

---

## Geschw. Wieyand

empfehlen:

**Schreibmappen, Brieftaschen, Portemonnais, Schreibzeuge, Schreibpulte**
2c. 2c.
in neuester und reichhaltigster Auswahl zu billigen Preisen.

---

Wir empfehlen

## Kinderwagen und Sportwagen

in großer Auswahl, anerkannt bestes Fabrikat, zu äußerst billig gestellten Preisen. **Geschw. Wieyand.**

---

Empfehle große Auswahl in **Bürsten, Piasava-Besen, Pinseln, Weißquasten, Fensterleder, Schwämme u. Aufnehmer** äußerst billigst.
**Jos. Mertens, Zollstr. 7.**

---

**Frische Weintrauben, Erdbeeren, Kirschen, Aprikosen, Maikräuter, Stachelbeeren zum Kochen, Dicke Bohnen, Schneidebohnen, Rettig, Spargel, Gurken, neue Mölle-Kartoffeln und runde Kartoffeln per Pfd. 20 Pfg. Empfiehlt**

**B. Barfuß,**
**Krämerstraße. 11.**

---

Hierdurch meinen werthen Kunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich meine

**Drechslerei**

nach **Grevenbroich,** Mühlenstr., verlegt habe. Halte mich in allen **Dreharbeiten** bestens empfohlen.

**Carl Engels,**
**Grevenbroich.**

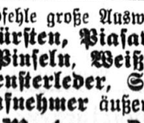
---

**Schöne**

## Tapeten,

auffallend **billig,** Kürfürstenstr. 53, am Hauptbahnhof, Düsseldorf.
Für ganze Bauten Rabatt.
**„Bahnsendungen frachtfrei."**

---



**Schöne junge**

## Schweinchen

**vorräthig.**

**Sittarderhof** b. Wevelinghoven.

---

Junge **Schweine** sind zu haben auf dem Gute **Neuenberg** bei Rosellen.

---

## Männer-Gesang-Verein „Cäcilia" Neuss.

**Donnerstag (Christi Himmelfahrt) den 23. Mai 1895, Abends punkt 8½ Uhr,**
im Saale des Herrn Berghaus:

**Zur Feier des 24. Stiftungsfestes:**

## Grosse Liedertafel.

Es gelangen u. A. zum Vortrage:
**Chöre, Soli's, Duette, Quintette** und die einactige Operette **„Guten Morgen Herr Fischer".**

Die activen und passiven Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen und höflichst ersucht, recht frühzeitig zu erscheinen, da punkt 8½ Uhr begonnen wird.

**Der Vorstand.**

---

## Restaurant Meisloch



Oberstrasse 127. Oberstrasse 127.
**Sonntag den 19. Mai von Morgens 11 Uhr an:**

**Großes Preiskegeln**
**um 5 werthvolle Preise.**

**Zu reger Betheiligung ladet ergebenst ein**
**J. Meisloch.**

---

## Neusserfurth. Neusserfurth.

**Zum Kaiser-Garten von Fritz Piel.**

Sonntag den 19. Mai: **Großes Frühlingsfest** des **Vereins 7. Grenadierzug 1894/95,** bestehend in
**Garten-Concert und Tanzkränzchen.**
**Entree 25 Pfg.**

Es ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

---

Am **Sonntag den 26. Mai** feiert der
**Landwehr-Unterstützungs-Verein Rommerskirchen**
sein
**23. Stiftungsfest**
durch **Concert, Volksbelustigungen u. Ball.**

Letzterer findet in den Sälen von **Hilgers** und **Kaul** statt. Alles Nähere durch die Programms.

**Der Vorstand.**

---

## Straberger Frühkirmes.

Am **Sonntag den 19. Mai** feiert der **Straberger Schützen-Verein** sein diesjähriges

**Stiftungs-Fest.**

Morgens 11 Uhr: **Königsparade,** darnach **Tanz-Musik.**
Nachmittags 4 Uhr: **Zug durch's Dorf,** darnach **Preißvogel-Schießen** und

**Tanz-Vergnügen.**

Es ladet ergebenst ein
**Der Vorstand.**

**Für gute Getränke ist bestens gesorgt.**

---

## Männer-Gesang-Verein „Cäcilia" Capellen.

Zur **Feier des Stiftungsfestes** findet am **Sonntag den 26. Mai, Nachmittags ½6 Uhr,** im Saale der **Wwe. Rembold,** unter gütiger Mitwirkung des **Kirchen Gesangvereins von Gustorf** und der **Esser'schen Capelle** von hier

Grosses

**Vokal- u. Instrumental-Concert**

mit nachfolgendem **geschlossenem Ball** statt.

Eintrittskarten im Vorverkauf à 75 Pfg. sind bei den Mitgliedern und im Festlokale zu haben. Kassapreis erhöht.

Es ladet hierzu freundlichst ein
**der Vorstand.**

Programm an der Kassa.

---

## Frimmersdorf.

**Sonntag den 19. Mai 1895**
**zum 250jährigen Bestehen der hiesigen St. Sebastianus-Bruderschaft**

**Stiftungs-Fest,**

**verbunden mit Fahnenweihe.**

Am Vorabende **Ankündigung des Festes durch Böllerschüsse.**
Morgens **Reveille,** Nachmittags 2 Uhr:
**Zug zur Kirche und Weihe der Fahne.**
Nachmittags 4 Uhr: **Festzug durch den Ort** und nachher:

**Musikalisches Concert,**

**verbunden mit humoristischen Vorträgen,**

im Saale des Wirthen Herrn Joseph Mitler.

Die **Fahne** lieferte die **Bonner Fahnenfabrik** und ist die Ausführung derselben bei sehr gutem Material höchst prachtvoll und billig, weshalb genannte Fabrik allen Vereinen zu empfehlen ist.

**Der Vorstand der St. Sebastianus-Bruderschaft.**

---

Schöne junge



**Schweine**

(Kreuzung von Polynchina u. Yorkshire) hat abzugeben
**Wwe. Fr. Kruchen,**
Buscherhof.

---

Ein kräftiges 5jähr. **Ackerpferd,** weil überzählig, daselbst 10 Wochen alte **Schweine** zu verkaufen.
Thywissenhof bei Neuß.

---

**Pianino** fast neu, mit prachtv. Ton, sehr billig zu verkaufen.
**Hrch. Lenzen,** Osterath.

---

Unserm Collegen Herrn
**Wilhelm Müller**
nebst Braut Fräulein
**Catharina Königs**
**die herzlichsten Glückwünsche**
zu ihrer heutigen Vermählung.

**Die Mitglieder des Postunterbeamten-Vereins Neuss.**

---

## Garde-Verein Neuss.

Morgen, Sonntag, Vormittag / 11 Uhr:
**General-Versammlung**
beim Kameraden Wolfen. T.-O.: Verbandsfest in Düsseldorf am 16. und 17. Juni; Sommerfest.

---

## Verein 68er.

Sonntag den 19. Mai, Abends 8½ Uhr:
**Ausserordtl. Monats-Versammlung**
beim Kameraden Herm. Müller.
T.-O.: Mittheilung über den am 26. Mai stattfindenden Sommer-Ausflug. Verschiedenes.
Hierzu ladet kameradschaftlich ein
**der Vorstand.**

---

## Sanitäts-Colonne.

**Wiederholungsstunde.**

Montag den 20. ds., Abends 9 Uhr, im Vereinslokale bei Herm. Müller. Besondere Einladungen ergehen nicht. **Der Vorstand.**

---

## Neußer Turnerschaft.

Heute Abend punkt 9 Uhr im oberen Saale von **J. P. Hamacher:**

**Außerordentliche Monats-Versammlung,**

zu der um pünktliches Erscheinen ersucht **der Turnrath.**

---

## Helfer's Tanz-Cursus.

Sonntag den 19. d. Mts., Nachmittags 2,24 **Fahrt nach Nievenheim.** Bei schlechtem Wetter um 5 Uhr im Kaufhause
**Tanzstunde.**

---

## Schützen-Verein Büderich.

Sonntag den 19. Mai, Nachmittags 5 Uhr:
**Großes Preis- und Vogelschießen**
auf Niederdonk. Nachher:
**Gemüthl. Zusammensein**
im Schützenlokale bei Wittwe Casp. Spicker in der Meer.
**Antreten** der Schützen um 3 Uhr im Lokale.

**Der Vorstand.**

---

## Schwuaus-Ball in Wevelinghoven

**am Mittwoch den 29. Mai, Abends 8 Uhr,**
im **Hotel Hoppen,** wozu ergebenst einladet
das Fest-Comité.

Wagenverbindung an jedem Zuge.

---

## Aufforderung!

Alle Diejenigen, welche in Sachen der verstorbenen Fräulein **Sophia Jansen** zu **Scherfhausen** b. Glehn noch Forderungen oder Zahlungen zu leisten haben, werden hierdurch aufgefordert, bis zum 1. Juni cr. sich dieserhalb mit den Bevollmächtigten Herrn Heinrich Lorenz in Hemmerden oder Jacob Jordans in Epsendorf b. Glehn in Verbindung zu setzen.

Scherfhausen, den 16. Mai 1895.

---




**Hierzu ein 2. Blatt u das St. Quirinusblatt.**

Telephon-Anschluß 53

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

**Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.**

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

**Nr. 113. (Zweites Blatt.)** Samstag den 18. Mai 1895. (Liborius.) **22. Jahrgang.**

## Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. **Neuß**, 18. Mai.

Der vielumstrittene politische Zankapfel der letzten Wochen, das Umsturzgesetz ist am vorigen Samstag in zweiter Lesung schnell zu Fall gebracht worden, nach dem Tags zuvor der berühmte § 111 mit seinen vielgestaltigen Fassungen ebenfalls abgelehnt worden war.

Lange hat's kein so scharfes Rencontre mehr mit der Regierung gegeben, wie in diesen Debatten. Hervorgerufen wurde dieser schneidige Ton durch die maßlosen Bemerkungen der Herrn Minister v. Köller, Schönstedt und des Kriegsministers, welche es deutlich aussprachen, daß sie wenig Achtung vor der Vertretung des deutschen Volkes besitzen. So sah sich denn in der Folge auch der schneidige Centrumsabgeordnete Groeber veranlaßt zu sagen, daß er sich als Volksvertreter verbitte, daß man seitens der Regierung in solchem Tone zum Reichstage rede.

Dem Centrum hielt zunächst der Justizminister eine lange Rede, in der er ihm liebkosend um den Bart ging, wie ein kleines Kind auf Papa's Schooß zuthun pflegt, wenn es gern etwas sonst Unerreichbares haben möchte. Der Herr Minister meinte auch, man solle die Vergangenheit vergessen und nicht mehr an die Leiden des bösen Culturkampfes denken. Hierauf bemerkte recht treffend ein Centrumsredner, daß der Herr Minister wohl während jener für uns Katholiken in ihrer Bitterkeit unvergeßlichen Zeit auf einer einsamen Insel im stillen Ocean gelebt habe.

Die Schärfe der Debatten hat übrigenswesentlich dazu beigetragen, daß sie abgekürzt wurden und statt der mehreren Wochen, die man nothwendig für die zweite Lesung glaubte, genügten schon 4 Tage. Als Eugen Richter sagte, „machen Sie es doch kurz, meine Herren", da war gleich alles zur Abstimmung bereit und im Galopp wurden die übrigen Paragraphen erst einzeln durch genommen und dann das ganze Gesetz abgelehnt.

Was Herr Schönstedt bei der Berathung gesagt hat, bei dem Centrum liege die Entscheidung, ist durch aus wahr, und wenn es geschlossen gegen dieses Gesetz stimmte, so gebührt ihm das Verdienst, ein Klassengesetz, das mit seinen dehnbaren Kautschuckparagraphen sogar in neuen Culturkampfszeiten eine Waffe gegen uns Katholiken abgeben könnte, verhindert zu haben. Und doch war es des Centrums redliches Bestreben, ein Gesetz zu schaffen zum Schutze für Religion, Sitte und Ordnung! Nicht für die Ordnung allein, denn ohne sittlichen und religiösen Hintergrund ist sie ein wackeliger Stelzenläufer Nicht für die untern Stände allein wollten wir ein Gesetz, sondern für alle gleichmäßig ohne Ausnahme.

Wenn aus diesem redlichen Bestreben leider nichts geworden ist, so mag sich die Regierung selbst dafür die Schuld beimessen, welche plötzlich dem freimaurerisch-liberalen Wauwau im Lande auswich und die Conservativen so drückte, daß diese Helden von den mit dem Centrum vereinbarten Commissionsbeschlüssen abgingen. Sie waren wohl bange, der Hund könne sie beißen.

Ob sich die Regierung noch den Scherz leistet, eine ergebnißlose dritte Lesung des Gesetzes zu verlangen, oder ob sie es vorzieht, dasselbe zurückzunehmen, bleibt abzuwarten.

Jetzt heißt es übrigens aufpassen für die volksfreundlichen Parteien. Man brütet Rache, das ist zweifelsohne und leicht könnte das Vereinsgesetz oder gar das allgemeine Wahlrecht die Angriffspunkte abgeben. Aufgepaßt deshalb und Gewehr bei Fuß, das Pulver trocken gehalten!

Dem Reichstag hat sich gleich nach dem Absterben des Umsturzgesetzes ein neuer Todescandidat vorgestellt, in der Tabaksteuervorlage, für die sich auch keine Mehrheit gefunden hat. Mit ihren großen Projecten hat die Regierung entschieden Unglück, alle die wilden Reiter liegen im Sande, ehe sie das Ziel erreicht haben.

Das Bitterböse bei diesem Gang der Dinge ist nun, daß über allen Projecten die nützliche positive Gesetzgebung arg leidet und schließlich in ein paar Tagen über's Knie gebrochen wird. Wo bleibt jetzt unter der vorgeschrittenen Jahreszeit noch Raum für Handwerkerschutz, für Hebung der Landwirthschaft, für Arbeiterwohlfahrt?

Eine interessante Mittheilung hat uns doch Graf Kanitz in der Berathung über seinen Antrag gemacht. Er wünscht den Getreideverkehr auf dem Rhein zunächst beseitigt. Das ist ja sehr liebenswürdig von den Herren des Ostens und kennzeichnet ihre übergroße „Bescheidenheit". Dann braucht man nur mehr noch die Staffeltarife und die Ritter von jenseits der Elbe dampfen billig hier im Westen an, während unsere Landwirthschaft nach Wegnahme ihres billigen Transportmittels erst recht nicht mehr mit dem Osten concurrieren kann. Es ist wieder ein Beweis, daß jene Leute nur einseitig das Interesse des Ostens in's Auge fassen, welches in wesentlichen Dingen geradezu unsern Interessen entgegengesetzt ist.

Der preußische Landtag hat ruhige Verhandlungen bei kleineren Vorlagen, von denen wir das rheinische Fischereigesetz und die Jagdscheinvorlage erwähnen. Möglich ist aber, daß es bald anders wird, wenn etwa die Regierung ein neues Vereinsgesetz einbringt, weil sie hofft, hier gefügigere Elemente als im Reichstag zu finden.

In den Pfingsttagen hält der Katholische Deutscher Lehrerverband zu Paderborn seine große General-Versammlung ab, zu der wir schon heute viel Glück wünschen; möchten doch alle katholischen Lehrer sich an diesen segensreichen Bestrebungen betheiligen.

Im benachbarten Belgien gibt's einen Streik nach dem andern. Erst waren es die Weber im Gebiete von Verviers, heute streiken die Arbeiter in den Steingruben des Hennegau. Der bekannte kathol. Arbeiterfreund Abg. Kaplan Daens ist zum hl. Vater berufen worden, jedenfalls wird man versuchen, die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen den Katholisch-conservativen und Katholisch-demokratischen herrschen, beizulegen.

In Frankreich ist man daran, die neuen drückenden Steuern auf die katholischen Orden zu erheben. Es gibt Stimmen genug, welche rathen, nur der Gewalt bei diesem durchaus ungerechten Gesetze zu weichen.

In Ungarn ist es dem Einflusse der Freimaurerei gelungen, den in seiner Stellung erschütterten Banffy zu halten. Uebrigens ist dem päpstlichen Nuntius Agliardi doch sein Recht geworden, denn Rom erklärte sein Verhalten für durchaus correct. Nun, fällt Banffy auch diesmal noch nicht, so wirds ein ander Mal sein. Die kathol. Volkspartei wird bei ständiger Arbeit einst doch das liberale Tyrannenjoch brechen.

Die Italienischen Wahlen sind jetzt auf den 26. Mai festgesetzt. Die Bewegung ist noch ruhig. Crispi wird aber schon unter der Hand für sich und seine Leute arbeiten. Der hlg. Vater, der unlängst auch den deutschen Pilgerzug empfing, soll an einer neuen Encyklica an die orientalischen Kirchen, deren Wiedervereinigung mit Rom er so sehr ersehnt, arbeiten. Zu Pfingsten soll auch ein Breve erscheinen, welches Gebete für die Wiedervereinigung aller Kirchen vorschreibt. Muß uns dieser edle unablässig thätige Greis nicht beschämen, die wir oft kleine Dinge zu lästig finden, um sie für das Wohl der katholischen Sache zu thun? Katholiken, an Leo XIII. haben wir ein glänzendes Beispiel für die Arbeit im Sinne der Einigkeit, wohlan tragen auch wir etwas dazu bei und sorgen wenigstens, daß wir unter uns einig bleiben!

## )§( Eine Wanderung längs des Nordostsee-Kanals.

Von Reinhold Cronheim.

[Nachdruck verboten.]

Im nächsten Monat werden in Kiel und Hamburg Feste gefeiert, wie sie in ähnlichem Umfang die Welt kaum jemals gesehen hat. Alle seefahrenden Nationen des ganzen Erdballs werden ihre schwimmenden Festungen zu uns entsenden und aus ungezählten Feuerschlünden wird der deutschen Flagge donnernder Salut dargebracht werden. Gilt es doch das größte seetechnische Bauwerk Deutschlands, den Nordostsee-Kanal, würdig zu feiern: ein Werk, welches gleichzeitig den friedlichen Interessen des Handels und Verkehrs und den schreckensvollen Anforderungen des Krieges dienen wird. Als der Suez-Kanal eröffnet wurde, wurde bekanntlich ein außerordentlicher Pomp entfaltet. Die Vorbereitungen aber, die jetzt schon in Hamburg und Kiel getroffen werden, lassen jene Feier klein erscheinen.

Ganz Deutschland blickt mit Stolz auf jenes kolossale Bauwerk, welches in einer Strecke von 98,9 Kilometern zwei Meere verbindet. Es ist ein internationales Werk ersten Ranges, und gerade deswegen wird es von Interesse sein, heute schon eine eingehende Beschreibung von dem zu geben, was deutscher Geist und deutsche Energie der Natur abgetrotzt haben.

Große Unternehmungen sind nicht das Produkt des Augenblicks, und wie der Suez- und Panama-Kanal, so hat auch der Nordostsee-Kanal seine Geschichte. Das Streben, die Nordsee mit dem baltischen Meer durch eine der Seeschifffahrt

## Um Gut und Blut.

Roman aus den napoleonischen Kriegen.
Von **M. Benno.**

10) Fortsetzung.

Eine Pause entstand. „Wird Dein Poldi heute auch kommen?" fragte Angela nach einer Weile in ruhigerem Tone.

„Nein," entgegnete Stasi, „er kann nicht abkommen. Dagegen fehlt er sicherlich an dem Schützentage nicht, der am nächsten Sonntag hier stattfinden wird. O, der ist ein Schütze! Fast noch jedes Mal wurde er König und führte als Preis ein schönes Rind oder einen Hammel nach Hause. Bis dahin wirst Du auch, wie der Vater sagt, wieder ausgehen dürfen. Wir begeben uns dann gemeinsam zu den Schützen hinaus."

In diesem Augenblicke schallten die Glocken von St. Martin und St. Leonhard feierlich aus dem Thale herauf. Stasi erhob sich. „Man läutet schon zusammen," sagte sie, „ich muß eilen, sonst komme ich zu spät." Die Beiden tauschten noch einen Kuß aus, dann eilte das Mädchen davon.

Als sie das Freie betrat, klangen die Glocken immer noch fort. Von allen Seiten, von den Bergen herab und durch die Thäler wallten in langen Processionen mit Kreuz und Fahnen die Tiroler herbei. Die Kirche war bald bis zum Erdrücken gefüllt. Viele Hunderte erhielten keinen Platz mehr. Sie stellten sich außerhalb im Freien auf. Orgeltöne durchbrausten das Gotteshaus, und während die Gemeinde ein frommes Lied sang, bestieg der Benedictinerpater die Kanzel. Es war ein ehrwürdiger Greis Weiße Haare umrahmten das halbkahle Haupt. Mit den scharfgeschnittenen Zügen und dem fleischlosen Gesichte sah er in der rauhen Kutte aus wie ein Ascet. Und doch barg dieser schmächtige Körper eine gewaltige Stimme. Andächtig lauschte die Menge auf das, was der Prediger sprach. Er hatte einen Text gewählt, der zur Schilderung der traurigen Lage Tirols Gelegenheit gab. Mit glühender Begeisterung verstand er die Herzen der Unterdrückten zu rühren. Ueberall hörte man Schluchzen und Weinen. Selbst den Männern rollten Thränen über die gebräunten Wangen herab.

Auf einmal vermischte sich mit diesen Aeußerungen der Trauer und des Schmerzes ein anderer Ton. Hufschläge und Waffengeklirr drangen von Außen in die Kirche. Gleichzeitig ging mit wachsender Stärke ein Gemurmel durch die Reihen derjenigen Wallfahrer, welche außerhalb standen. Ein Trompetensignal schmetterte und einige Sekunden nachher tauchten blitzende Bajonette über den Köpfen der Andächtigen auf.

„Im Namen des Königs," rief eine scharfklingende Stimme in die Kirche hinein. „Heraus mit dem widerspenstigen Pfaffen, oder man schießt ihn von der Kanzel herab."

Ein furchtbarer Aufruhr entstand.

Der Pater hatte die Farbe gewechselt und war verstummt. Furchtlos aber blieb er auf seinem Platze. Ein Theil der Zuhörer hatte sich indessen nach dem Ausgange gedrängt, darunter auch Hofer. Mit Schrecken sah er die ganze Kirche von französischen Soldaten umringt. Seine Bestürzung wich schnell einem anderen Gefühle. Eine grenzenlose Entrüstung blitzte aus seinen Augen.

Er bemerkte einen vornehmen Herrn in Civilkleidung, der in Begleitung eines Officiers auf die Kirche zuschritt. Rasch entschlossen vertrat er diesem den Weg.

„Was soll das heißen, Herr v. Hofstetten?" donnerte er diesen an. „Ist es so weit gekommen, daß man mit roher Gewalt sogar in unsere Heiligthümer einbricht! Machen Sie augenblicklich diesem Scandal ein Ende, Herr Specialcommissar, oder bei der furchtbaren Erbitterung der Tiroler stehe ich für nichts."

Der Angeredete war vor der Hühnengestalt Hofer's einen Schritt zurückgewichen. Die kühne Sprache des Sandwirthen hatte ihn augenscheinlich betroffen gemacht. Da vernahm man aus der Ferne abermals Hufschläge. Weitere Truppen rückten heran. Augenblicklich wurde der Ausdruck einer gewissen Verlegenheit auf dem Antlitze des Beamten durch denjenigen einer stolzen Genugthuung verdrängt. Hochmüthig warf er die Lippen auf, und eine höhnisches Zischen kam zwischen seinen Zähnen hervor. „Du wirst doch nicht glauben, eingebildeter Mensch," höhnte er, „daß man Deine unverschämte Drohungen ernst nehmen solle. Die einfältigen Bauern fürchten wir nicht. Wir werden sie Raison lehren, oder ein Donnerwetter fährt ihnen über die Köpfe. Aus dem Wege, Hunde oder . . ."

Er wollte Hofer zur Seite drängen, doch durch seine schmähliche Beschimpfungen hatte er in der gutmüthigen Natur des Sandwirthen den Löwen geweckt. In jähem Sprunge stürzte sich dieser auf ihn. Der Beamte fühlte sich wie ein Federball in die Höhe gehoben, und wäre vielleichtzerschmettert worden, wären nicht auf einen Wink des Officiers mehrere Soldaten dem Bedrängten zu Hülfe geeilt. Hofer wurde von einem halben Dutzend Arme zugleich angepackt. Dadurch bekam Hofstetten Luft und zog sich, von dem eisernen Griffe befreit, schleunigst aus der gefährlichen Nähe zurück. Er schäumte vor Wuth. „Bindet den Elenden!" befahl er den Soldaten, „diesen schuftigen Volksverführer und Rebellen, der Hand an den Stellvertreter des Königs zu legen gewagt hat, in die Kasematten von Kufstein mit ihm! Wenn er sich wehrt, so stoßt ihm ein Bajonett in den Leib."

Die Soldaten gingen znm Angriffe über. Hofer drängte sie jedoch wiederholt von sich ab. Andere Tiroler eilten zu seiner Hülfe herbei und ein blutiger Kampf stand bevor. . . .

Indessen hatte sich die Kirche geleert und der Pater auf dringendes Zureden, von einigen treuen Männern begleitet, während des Getümmels die Flucht ergriffen. Stasi und Gertrud waren schon vor der Begegnung Hofer's mit Hofstetten weinend nach Hause geeilt. Das Mädchen kam in die Stube Angela's hinauf. Unter Schluchzen und Jammern erzählte sie das Geschehene und wies in ihrer grenzenlosen Angst auf die Möglichkeit noch weiterer Gefahren und Unbilden hin.

Angela hatte ihr ruhig zugehört. Der Widerschein eines plötzlichen Entschlusses erschien auf ihrem Gesichte. Sie verließ das Bett. „Hilf mich ankleiden, Stasi," bat sie mit bebender Stimme, „ich muß hinaus, ehe ein Unglück geschieht. Dein Vater, Stasi, Dein Vater!"

In ungeheurer Ueberraschung schaute das Mädchen in Angela's erregtes Gesicht.

„Du!" rief sie, „Du? Was willst Du ausrichten, wo sogar die Kraft und Entschlossenheit der Männer nichts hilft?"

Angela erwiderte nichts. Sie nahm ein Kleidungsstück ums andere aus dem Schranke und Stasi half ihr mechanisch beim Ankleiden, obgleich ihr das Vorhaben ganz unbegreiflich erschien. Sie schloß sich Angela an, als diese das Haus verließ und hastig der Kirche zuschritt.

Auf dem Vorplatze derselben hatte der Tumult indessen eine bedenkliche Wendung genommen. Die Tiroler befanden sich zwar weitaus in der Mehrzahl, aber sie waren nicht bewaffnet, und überdies hielt sie die Furcht vor den Folgen von einem energischen Einschreiten ab. Die beabsichtigte Fesselung und Gefangennahme Hofer's aber duldeten sie doch nicht. Sie bildeten einen dichten Kreis um ihn und deckten ihn mit ihren Leibern. Die Soldaten hatten bis jetzt noch keinen Gebrauch von ihren Waffen gemacht. Der Mißerfolg erbitterte sie jedoch allmählich. Hofstetten war vor Grimm ganz außer sich.

„Schießt die Hunde doch nieder!" schrie er ein über das andere Mal, „nieder mit ihnen! Sie sind nicht mehr werth." Dieser Aufforderung wäre vielleicht Folge geleistet worden und gräßlich Unheil geschehen; doch plötzlich änderte sich die Scene. Eine hochgewachsene Frauengestalt in einfach schwarzem Kleide, mit wallenden Locken und bleichem Gesichte drängte sich durch die Menge.

Sie sah die drohende Haltung der Soldaten. Sie erkannte Andreas Hofer, sie sah die Flintenläufe nach ihm gerichtet, und ein gellender Angstruf entfuhr ihrem Munde. In der nächsten Secunde stand sie vor Hofstetten. Verblüfft schaute dieser sie an. Er erblaßte und schloß stöhnend die Augen, als habe er das Haupt der Medusa erblickt. „Die Gewehre ab!" commandirte Angela mit weithin schallender Stimme. „Im Namen des Kaisers Napoleon befehle ich es!"

Verwundert betrachteten die Soldaten die Dame. Sie hielten dieselbe offenbar für eine Wahnsinnige. Gleichwohl schossen sie nicht und schauten auf den Officier und Hofstetten, der immer noch vergeblich nach Fassung rang. Endlich aber ermannte er sich doch. Tief aufathmend suchten seine Blicke die Dame.

„Was wagen Sie?" keuchte er mit bebender Stimme „wer gibt Ihnen ein Recht?"

Angela hob ihre rechte Hand in die Höhe, an deren Mittelfinger man den Brillantring blitzen sah. Sie hielt ihn dem Beamten dicht vor die Augen. Auch der Officier sah ihn. Er schrak zusammen. Schnell trat er vor. „Die Gewehre ab!" befahl nunmehr auch er, und als habe ein geheimnißvoller Zauber gewirkt, rasselten die Flintenkolben der Soldaten auf den Boden.

Angela wandte sich an den Officier. „Laßt die guten Leute in Ruhe," forderte sie, „die nichts Unrechtes gethan haben, und zieht Eure Soldaten zurück."

Der Officier verbeugte sich „Ihrem Befehle, Fräulein, werde ich gehorchen. Sie wissen warum. Doch die Verantwortung falle auf Ihr schönes Haupt. Der Pfaffe erfreut sich natürlich auch Ihrer hohen Protection, so daß es für uns hier nichts mehr zu thun gibt."

Nach einer Verneigung ging er und flüsterte dem Special-Commissar, der wie geistesabwesend vor sich hinstarrte, einige Worte ins Ohr. Gleichzeitig rief er dem Hornisten einen Befehl zu. Ein Signal wurde gegeben und von den stürmischen Jubelrufen der Tiroler

dienende Wasserstraße zu verbinden, ist über ein halbes Jahrtausend alt. Dieses Bestreben ist ganz naturgemäß, d nn einerseits ist eine unmittelbare Verbindung der an den einander sehr benachbarten Küsten von Nord- und Ostsee belegenen Handelsplätze untereinander wie mit dem Stromgebiete Deutschlands an sich schon äußerst wünschenswerth, andererseits bietet der weite Umweg um die Nordspitze der jütischen Halbinsel der durchgehenden Schifffahrt zwischen Nord- und Ostsee so viel Unbequemlichkeiten, Zeitverluste und Gefahren, daß deren Umgehung von großem wirthschaftlichen Nutzen für die betreffenden Kreise sein muß.

Auf der Westseite mündet der Kanal bei Brunsbüttel in die Elbe, wo die kolossalen Schleusen liegen. Die beiden Schleusen, die an der Ost- und Westmündung des Kanals eingebaut sind, dienen dazu, der Einwirkung der verschiedenen Wasserstände der Elbe und der Ostsee und den hierdurch erzeugten Strömungen zu entgehen. Die Schleuse von Brunsbüttel kann bei ihren Raumverhältnissen noch Schiffe von 150 Meter Länge aufnehmen, sie entspricht also den Maßen der größten deutschen Panzerschiffe, welche 112 Meter lang, 22 Meter breit sind und 8 Meter Tiefgang haben. Für die großen transatlantischen Schnelldampfer von 192 Meter Länge ist die Schleuse allerdings nicht geeignet. Dieser Umstand fällt aber insofern wenig ins Gewicht, weil die Elbeschleuse täglich — zu Zeiten der Fluth — drei- bis viermal, die Ostseeschleuse aber das ganze Jahr hindurch geöffnet sein wird, so daß also eigentlich ungehinderter Verkehr allen Dampfern von 25 Metern Breite und 8,5 Metern Tiefgang gewährt ist.

Eine förmliche kleine Stadt ist an den Ufern der Schleuse erstanden. Straßenzüge von Beamtenhäusern wachsen förmlich unter den fleißigen Händen von Maurern und Erdarbeitern aus der Erde hervor, Lotsenhäuser sind im Entstehen begriffen und eine ganze Anzahl von rauhen, wetterharten, seemännischen Gestalten ist hier schon eingetroffen, um das Fahrwasser zu studieren und den Dienst auf den gewaltigen Schiffskolossen zu erlernen. In der Schleuse selbst wird mit Emsigkeit und Hast gearbeitet, um alles für den großen Tag fertigzustellen. Man hört fast nur polnisch von den Erdarbeitern sprechen — nur die Aufsichtsbeamten scheinen Deutsche zu sein. In diesem Wasser, welches jetzt so ruhig dahinfluthet, ruhen ganze Wälder von herrlichen Stämmen; vierzehn bis siebzehn Meter lange Bäume mußten in vielfachen Reihen eingerammt werden, um dem tückischen Moorboden die Möglichkeit zu nehmen, nachzustürzen und häufig die Arbeit vieler Monate vergeblich zu machen. Noch jetzt arbeiten die Dampframmen mit dröhnenden Schlägen und unaufhörlich verschwindet das duftende Tannenholz in dem gelblichen Wasser. Fast ohne Unterbrechung öffnen sich die Thore der Schleuse für die kleinen Schleppdampfer, welche ganze Ketten von Prahmen hinausbugsieren auf die weite Fläche der Elbe, wo am jenseitigen Ufer der ausgebaggerte Schlamm und Morast ausgeschüttet wird.

Wenn wir den Kanal nach Osten verfolgen, so setzt sich die Kanallinie eine kurze Strecke ganz gerade fort. Bei dem Dorfe Ostermoor ist die erste Ausweichestelle angelegt, die 500 Meter lang und 100 Meter breit ist und dazu dient, das Passieren größter Kriegsschiffe an einander vorbei zu ermöglichen. Solcher Ausweichestellen sind im ganzen sechs auf der ganzen Kanalstrecke vorhanden. Der Kanal schneidet hier, in gerader Linie geführt, die Bahnlinie von Itzehoe nach Heide, die vermittelst einer eisernen Drehbrücke über den Kanal geführt wird. Die Kanallinie wird überhaupt von vier Eisenbahnen, fünf Chausseen und von einer großen Zahl von Wegen untergeordneter Bedeutung gekreuzt.

In der Nähe von Grünenthal liegt die schönste Eisenbahnbrücke von ganz Deutschland. Die Hochbrücke dient zur Ueberführung der westholsteinischen Eisenbahn und der Chaussee von Itzehoe nach Heide über den Kanal. Die Brücke überspannt den Kanal mit einem kühngeschwungenen flachen Bogen von 156 Metern lichter Weite, durch den die Fahrbahn, an beiden Seiten gestützt, in der Mitte durchgeht; etwa auf die Hälfte ragt der Bogen etwa 10 Meter über die Fahrbahn hinaus, während seine Stützpunkte etwa 19 Meter unter derselben liegen. Das Terrain hat hier eine Höhe von 30 Meter über dem Meeresspiegel und der Einschnitt, vermittels dessen der Kanal durch dieses Gebiet geführt wurde, war daher ein sehr bedeutender. Es war erforderlich, der Brücke eine solche Höhe zu geben, daß diese einen Abstand von 42 Metern von dem Wasserspiegel hatte, um es so zu ermöglichen, daß die vollgetakelten Kriegsschiffe nur unter Streichung ihrer Oberbramstange ohne Aufenthalt die Brückenöffnung passieren können. Um der Brückenbahn die erforderliche Höhe zu geben war es nothwendig, von beiden Seiten an die Kanalufer hohe Dammschüttungen heranzuführen, auf welchen die Eisenbahn und die Chaussee vereinigt der Brücke zugeleitet wurden. Die auf diese Weise zu beiden Seiten des Kanals entstandenen Rampen haben bei einer Höhe von 21 Meter über dem Terrain eine Erdbewegung von fast zwei Millionen Kubikmeter erfordert, bei deren Heranschaffung zwei Lokomobilen von je 100 Pferdekraft ununterbrochene Züge von je 30 Kippwagen von über drei Kubikmeter heranholten. An die Rampen schließt sich ein mächtiger Pfeilerbau an, welcher als Widerlager für den Bogenträger der Brücke und Auflager für die Fahrbahn dient. Die Pfeiler sind nach oben zur architektonischen Zierde thurmartig verlängert und verleihen diesem ganzen Wunderbau ein monumentales, überwältigendes Gepräge.

Außerordentlich komplizierte und kunstvolle Anlagen finden wir bei der Stadt Rendsburg. Es handelt sich in Rendsburg nämlich einerseits um Ueberführung der Bahnlinie von Neumünster über den Kanal und andrerseits um einen Schifffahrtsanschluß der neuen Wasserstraße des Kanals an die alte Wasserstraße der Eider und des schleswig-holsteinischen Kanals. Die Eisenbahn bei Rendsburg wird unter Trennung des Doppelgeleises in zwei einzeln geführte Bahnstränge auf zwei Drehbrücken südlich der Stadt über den Kanal überführt, so daß Sicherheit gegeben ist, den Bahnbetrieb selbst bei Zerstörung oder Beschädigung einer der beiden Eisenbahnbrücken aufrecht erhalten zu können. Die Brückenüberführung über den Kanal geschieht südöstlich von Rendsburg bei Osterrönfeld. Die beiden Drehbrücken haben in der Durchfahrts-Oeffnung eine Breite von 50 Metern. Der Drehpfeiler der Brücke steht an einem Kanalufer, die Brücken selbst werden bei ihrem Ein- und Ausschwenken durch einen Drehzapfen unterstützt, welcher auf einem Wasserdruck-Cylinder ruht und das Abheben der Brücke durch hydraulische Kraft ermöglicht.

Von besonderem Interesse sind die Bauten an der nördlichen Eisenbahnbrücke. Die Brücke ruht in der Mitte auf einem großen Drehpfeiler, an der Landseite auf zwei Auflagepfeilern. Der nördliche Auflagepfeiler wurde vollständig unter Wasser erbaut; ebenso der mittlere Drehpfeiler. Dieser, sowie der südliche Auflagepfeiler mußten als Senkpfeiler hergestellt werden, eine eigenthümliche und ganz besonders interessante Ausführungsart.

Die zweite Hochbrücke über den Kanal befindet sich bei Lewensau. Diese Brücke, die infolge der ganzen Umgebung nicht den überwältigenden Eindruck macht, wie diejenige von Grünenthal, hat ungefähr dieselben Baumaße und Einrichtungen wie diese. Es war hier ursprünglich eine Drehbrücke projektiert, aber durch das Fortfallen dieser ist hier für die durchgehende Schifffahrt ein wesentlicher Vortheil geschaffen, weil das Passieren der schmalen Drehbrückenöffnung immerhin Vorsicht und dementsprechenden Aufenthalt erfordert haben würde. Aber der Blick von dieser Brücke, namentlich in das Vorterrain, ist geradezu berückend. Man sieht die Kieler Bucht, majestätisch, ruhig, mit den unzähligen elektrischen Lichtern. Und man sieht Holtenau, den östlichen Ausgangspunkt des Kanals mit seinem gewaltigen Schiffsverkehr, und alle die kleinen Fahrzeuge, die wie von einer gespenstischen Kraft getrieben durch die dunklen Wogen eilen. Immer und immer wieder kommt uns der Gedanke nahe an das gewaltige Werk, welches hier so still und friedlich zu unsern Füßen liegt. Goldig glänzende Laubwälder mit ihrem sprossenden und keimenden Grün dehnen sich vor unserm Blicke aus, darin ruhen versteckt die weißen Villen mit ihren Thürmen und Thürmchen — hingestreut in der lachenden Gegend, die sich vor uns ausdehnt wie ein verschlossenes Land. Und die braunen Häuser und Schleusen von Holtenau mit einem Wald von Segeln und Masten sieht man vor sich, so dicht, als könnte man mit der Hand dahin greifen.

Im Osten endet der Kanal bei Holtenau, ebenfalls in kolossalen Schleusen. Die Dimensionen der Holtenauer Schleusen sind dieselben wie diejenigen der Schleusen von Brunsbüttel. In den beiden Schleusenkammern können gleichzeitig je vier Dampfer oder je vier Segelschiffe befördert werden. Der Kanal ist so eingerichtet, daß er wesentlich von der Ostsee gespeist wird, sein Wasser wird annähernd die Zusammensetzung des Ostseewassers aufweisen. Diese Zusammensetzung und die fließende Bewegung des Kanalwassers hebt zugleich eines jener Bedenken, die früher von hervorragenden Militärs, so auch von dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke, gegen das Kanal-Unternehmen erhoben wurden. Ein Zufrieren des Kanals und damit eine zeitweilige Unterbrechung des Schifffahrtsverkehrs wird nämlich nur noch in den allerstrengsten Wintern eintreten und zu den Ausnahmen gehören. Salzhaltiges Wasser friert erst bei mehreren Kältegraden und außerdem ersetzt ein fortwährender Zustrom wärmeren Ostseewassers das etwa schon abgekühlte Kanalwasser, so daß eine Eisbildung wirklich sehr erschwert ist. Der Schifffahrtsverkehr im Kanal wird daher wahrscheinlich seltener eine Unterbrechung erleiden, als die Unterelbe oder der Kieler Hafen, zumal der fortgesetzte Verkehr durch den Kanal, der auch Nachts aufrecht erhalten wird, die sich etwa bildende Eiskruste zerstört.

In Holtenau befindet sich auch das sogenannte Kanalmuseum. Hier sieht man außerordentlich instructive Karten, Pläne und Detailzeichnungen des Nordostsee-Kanals und seiner Theile ausgestellt, aus denen man sich vortrefflich über den gewaltigen Bau unterrichten kann. Außerdem werden hier die Funde aufbewahrt, welche bei der Ausschachtung der Kanallinie auf der ganzen Strecke hin und wieder gemacht wurden. Die Ausbeute von Fundstücken bemerkenswerther Art oder von historischem oder geologischem Interesse ist allerdings nur gering. Man stieß beim Ausgraben vielfach auf alte Baumreste, vom Moor überdeckte Eichenstämme, die als Ueberreste älterer Waldungen sich darstellten; sonst wurden nur wenige Münzen, sehr wenig Bernstein, alte Ringe, Töpfe, Schmucksachen und Waffentheile aus der Stein- und Bronzezeit, sowie verschiedenartige Hirschgeweihe, Thier- und Menschenknochen gefunden. Was hiervon des Aufhebens werth war, ist im Kanalmuseum untergebracht.

So wird dieser kolossale Bau also in kurzer Zeit dem allgemeinen Verkehr übergeben werden. Der Kaiser wird mit seinen fürstlichen Gästen den Kanal zuerst durchfahren, und frohen und stolzen Muthes kann er ihnen die Werke deutschen Fleißes, deutscher Energie und Intelligenz zeigen. Möchten die Zeiten recht fern sein, wo diese gewaltige Verkehrsader zum Schutze der deutschen Küsten in den Dienst des Krieges gestellt werden muß.

## Heiligthumsfahrt nach Aachen.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung bei der hohen Feier der in Zeit vom 9. bis 24. Juli erfolgenden Heiligthumsfahrt sind folgende Bestimmungen getroffen worden: 1. Dienstag, den 9. Juli, Nachmittags um 2½ Uhr, wird die Eröffnung und erste Vorzeigung, Mittwoch, den 25. Juli, Nachmittags um 5 Uhr, die Wiederverschließung der großen, nur jedes siebente Jahr öffentlich vorzuzeigenden Heiligthümer in der herkömmlichen feierlichen Weise vorgenommen werden. Diese Heiligthümer sind: a. Das Kleid der seligsten Jungfrau Maria (camisia Beatae Mariae Virginis); b. Die Windeln des Herrn (fasciae Domini); c. Das Lendentuch des Herrn (perizonium Domini); d. Das Tuch, worin der Leib des hl. Täufers Johannes nach seiner Enthauptung gelegen (panni decollationis). 2. Bei den Eröffnungs- u. Verschließungsfeierlichkeiten werden außer den in Chorkleidung erscheinenden Geistlichen bloß diejenigen Herren zum Chor zugelassen, welche eine halbe Stunde vor Anfang derselben mit den dazu vom Stiftskapitel erhaltenen Karten am sogenannten gro en Drachenloche sich einfinden, um von da in den Kreuzgang usw zu gelangen. Nur die Musiker und Sänger sowie der Stadtrath und das Stiftskapitel haben dem Herkommen gemäß ihre besonderen Zugänge dahin. 3. Nachdem alle im Kreuzgange Versammelten unter Vortritt des Stiftskapitels und des Stadtrathes zur (oben unter 1) bestimmten Zeit m Chor angekommen und die Heiligthümer unter Gesang aus der ungarischen Kapelle dorthin gebracht sind, wird die sogenannte Wolfsthür geöffnet und das Publikum zur Mitbeiwohnung der besagten Feierlichkeiten in das Innere der Münsterkirche zugelassen. 4. Vom 10. bis zum 24. Juli einschließlich werden täglich, jedoch bloß Morgens zwischen 9—10 Uhr, im Oktogon diejenigen Kranken mit Heiligthümern berührt, welche am vorhergehenden Nachmittag zwischen 4—6 Uhr in dem Schullokal Drachenloch (Klassenzimmer 8) unter Vorlegung einer schriftlichen, mit dem Pfarrsiegel versehenen Empfehlung ihrer Seelsorger die erforderlichen Einlaßkarten in Empfang genommen haben. 5. Von 10—12 Uhr Morgens werden die Heiligthümer auf der Thurmgallerie und an den übrigen in der Nähe befindlichen bekannten Stellen öffentlich zur frommen Verehrung vorgezeigt. Auf die Thurmgallerie usw. werden einzig und allen diejenigen zugelassen, welche bei der Vorzeigung mitzuwirken haben. 6 Von 1—8 Uhr Nachmittags sind die Heiligthümer im Chore zur Anschauung und Verehrung der prozessionsweise durch das Münster ziehenden Gläubigen ausgestellt. 7. Alle, welche zu dieser Anschauung und Verehrung der im Chor ausgestellten Heiligthümer gelangen wollen, haben sich in einer der beiden hiesigen Pfarrkirchen von St. Paul und St. Michael an die von dort ausgehenden Prozessionen anzuschließen. 8. Diese Prozessionen ziehen unter abwechselndem Gebete und Gesange durch die große Wolfsthür ins Münster ein, gehen an der Südseite zum Chor hinauf, sodann langsam, jedoch ohne zu verweilen, an der Nordseite hinunter und durch die sogenannte Krämerthür zur Kirche hinaus 9. Die Gläubigen können, während sie an den Heiligthümern vorbeiziehen, den diensthuenden Geistlichen geeignete Gegenstände übergeben, damit diese daran angerührt werden; ein störender Aufenthalt darf indeß hierdurch nicht verursacht werden. 10. Geistliche Personen, die als solche an ihrer Kleidung erkennbar sind, brauchen sich einer Prozession nicht anzuschließen, dürfen aber zum Eintritt in die Kirche nur die Wolfsthür und zum Ausgang nur die Krämerthür benutzen. 11. Die pünktliche Beobachtung der vorgeschriebenen Ordnung, mithin auch willige Folgsamkeit gegen die mit der Handhabung derselben betrauten Geistlichen und Polizeibeamten wird von Allen mit Zuversicht erwartet, auf daß die religiöse Feier zur höchsten Verherrlichung Gottes und zur allgemeinen Erbauung in würdiger Weise begangen werde. 12. Seine Heiligkeit Papst Leo XIII. haben allen Gläubigen, welche während der Heiligthumsfahrt nach würdigem Empfange der hl. Sakramente die gewöhnlichen Ablaßgebete in der Münsterkirche verrichten, einen vollkommenen Ablaß bewilligt.

## Vermischtes.

* Daß Blumen je nach ihrem Standort in der Farbe ihrer Blüthen wechseln, ist keine ungewöhnliche Erscheinung; schon die stärkere oder schwächere Belichtung kann eine große Sättigung oder Abschwächung der Blüthenfarbe hervorbringen. Mehr als von der Belichtung ist dieser Farbenwechsel aber noch von der Beschaffenheit des Bodens, d. h. den Bestandtheilen abhängig, die die Pflanze aus dem Boden schöpft. Diese Thatsache ist unseren Gärtnern auch keineswegs unbekannt und sie wissen die zufälligen Beobachtungen und Erfahrungen in dieser Hinsicht zweckmäßig durch Versuche zu ergänzen und bereits zur Züchtung von Spielarten in den Blüthen zu benutzen. Einige dieser Versuche für das künstliche Hervorrufen bestimmter Farben in den Blüthen sind so einfach, daß jeder Blumenfreund sie nachmachen kann. So sind z. B. die Blüthen von Hortensien ursprünglich rosa; pflanzt man sie in eisenhaltige Erde oder düngt sie mit Eisenvitriol oder Eisenfeilspähnen, so erhalten sie eine prächtige blaue Farbe. Düngung mit schwefelsaurem Ammoniak färbt die Hortensien bläulich rosa, das aber leider nur kurze Zeit vorhält und nach jedem Begießen wieder in rosa umschlägt. Da das Eisen zur Bildung des Blattgrüns in der Pflanze unbedingt erforderlich ist, so kann man auch großen Rasenflächen dadurch ein lebhafteres Grün verleihen, wenn man sie mit einer Lösung von Eisenvitriol begießt. Auch die reichliche Ernährung mit Stickstoff und namentlich Düngung mit Chilisalpeter und schwefelsaurem Ammoniak gibt den grünen Blatttheilen der meisten Gewächse eine tiefgrüne Färbung. Auf das Grün der Früchte, z. B. Erbsen wirkt die Stickstoffdüngung indessen nicht so sehr ein, wie es die Konservenfabriken wohl gerne hätten; man sucht auch hier durch Düngen der Erbsenfelder mit Kupfersalzen nachzuhelfen, um so der Pflanze auf natürlichem Wege das Mittel zuzuführen, das äußerlich anzuwenden verboten ist, obgleich es den Früchten, z. B. Erbsen und Gurken, eine vorzügliche Farbe gibt. Für das Färben der Hyazinthenblüthen eignen sich Anilinfarben ganz vor-

---

umdröhnt, räumten die Truppen mit dem Officier und Hofstetten den Platz.

Hofer hatte Angela gleich bei ihrem Erscheinen erblickt. Seine peinliche Besorgniß wurde beinahe durch das grenzenlose Staunen verdrängt, als er sah und hörte, was sich vor seinen Augen abspielte. Während die Tiroler bei dem Abzuge der Truppen jauchzten und jubelten, eilte er auf Angela zu.

Ein Thränenstrom brach bei seinem Anblicke aus den Augen der Dame. Eine unaussprechliche Genugthuung spielte sich in ihren Zügen ab. Plötzlich aber erbleichte sie; sie erhob die Arme und sank mit einem tiefen Seufzer dem starken Manne an die Brust.

Hofer verfärbte sich. Ein furchbare Angst überkam ihn. Er hielt eine Bewußtlose im Arme. Behutsam brachte er sie in eine bequeme Lage und trug sie nach dem Wirthshause zurück.

Die Schwäche Angela's dauerte nicht lange. Schon unterwegs öffnete sie die Augen. Sie erröthete, als sie das bärtige Gesicht des Sandwirthen über sich sah, aber gleichzeitig waren ihre holden Züge von dem Schimmer eines hohen Glückes verklärt. Hofer brachte sie in das Stüblein hinauf. Er wollte sie auf das Bett legen, doch Angela erhob sich sofort wieder. Abermals flossen ihre Thränen. In mächtiger Aufregung hob und senkte sich ihre Brust. In der nächsten Minute jedoch sank sie erschöpft auf das Lager zurück.

(Forts. folgt.)

## Kleines Feuilleton.

### Us mingem Zaldate-Dagebooch.

Et Manöver gingk op et Engk an. Meer röckten am Ovend us de Quateeren en et Bivak. Dä lange Zollstock, dä bei der Rigementsmusik de decke Trumm schlog, hatt de letzte drei Tag bei em Rentenier geläge, dä wor gitzig wie der Dud, un dä ärme Trummelschläger, dä em Gewöhnliche met er dubbelte Ration nit emol uskom, hatt ganze schmal Backe kräge, un sie Koppel kunnt hä zweimol öm et Liev trecke.

„Ehr sitt ohne Verflägung bei mer, Här Hubejis, un wann ich nix got gedonn krige, dun ich nix laage!" Met dä Woot wor hä empfange woode und dann hatten se im op der Leuf e Kämmerchen angewese, wo hä sich ophalden un op em Strühsack schlofe moot.

„Ich krigen dä gitzigen Kääl doch," hatt hä gesaht; ävver dat wor nit mügelich, dann esu lang hä em Hus wor, gingk dä im nit vun de Hüfte.

Itz dät et em Dörp an der Kirch zom Sammele blose. Der Zollstock hat de Trumm ömgehange un sien üvverig Gepäck un gingk noch ens en der Gade. Hä reef dem Bunnes, dä em Stall bei et Päed wor, un dem Päedsknäch, dä em Stall krooßte, Abjüs un kom dann widder en et Hus. Der Rentenier stund am Heed, bovven im em Buse vum Kamin hinge Brootwöösch un Schinke för ze räuchere.

„Wie," säht der Trummelschläger, „treffen ich Uech he? no, et es igal, wo mer Abschied nimmb."

„Mer ävver nit," goov dä Rentenier dergäge. „Wann ming Zaldate fottgonn, es immer am Räuches ming Plaaz. Ich kann nämplich nit ligge, wann sich hingernoh en minge Wöösch un Schinke 'ne Rechenfähler bemerklich mäht."

„Da's unangenehm," meint der Zollstock, „besonnersch wa'mer esu gewennt es, jedes Schiefche ze zälle, wat mer selvs en der Mungk stich! Halt Uech gesalze, Här Rentenier; wann ich widder bei Uech en et Quateer ze lige kumme, dann loosen ich mer alle morgens en Ration för Uech metgevve, Adjüs!" Domöt mascheeten hä av.

„Ich ha'mer vun dem Knühles enen Hahn geliehnt!" säht hä mer op der Dorfstrooß.

„Wie, enen Hahn geliehnt, wo es dä dann?" fragten ich.

„Ich han in em Höhnesch op der Latz geschnapp, im en Amelangk der Hals zugehalde un dann en de Trumm gedaut," goov hä zoor Antwoot. „Do welle meer dis Naach em Bivak ens Kirmes dran halde." Domet laachten dä frechs Spetzbov nit schlääch.

Et wood zesamme geblosen un dann röckte meer av. De Musik vörop. Grad wor der letzte Ton vun dem ehschte Marsch verklunge, do: „Kückelekükü!" Wa'ss dat, säht der eine för der andere und der Hauptmann rief: „Bomben und Granaten! Welcher Affe macht denn da seine Faxen?"

„Kückelekükü!" kräg hä zor Antwoot.

„Was! mir das!" reef der Kumpanie-Chef widder. „Kückelekükü!"

„Sie da, Feldwebel, wer ist der Freche? Es soll ihm theuer zu stehen kommen."

„Es ist einer bei der Musik, Herr Hauptmann!" versecherten der Feldwebel.

Der Hauptmann wor wie der Bletz bei der Kapell. „Kückelekükü!" Der Hauptmann kannt sich nit mieh.

„Der Affe von einem Flötenpieper muß mir auf Festung!" schreiten hä, „wenn er nicht verrückt geworden ist."

„Kückelekükü! klung et ald widder.

En dem Augenbleck flog minge Zollstock op de Aed. E furchtbar Hahnegeschrei. Hä hoov ene großen Hahn an de Bein en de Hühde. „He es hä, Här Hauptmann, ich han en kräge, dä älendige Schreihals!" reef hä, ävver wie ich mich op in falle leht, es mer de Trumm koot un klein gegange!"

Et wor sie Glöck, dat et stockdüüster wor. Dä Hahn wor nämplich en singer Trumm widder zo sich kumme un hatt an ze kriehe gefange. Wie dä Zollstock keine Roth mieh woß, trook hä sie Metz us de Täsch, schnett op einer Sick et Trummefell üvver Krütz kapott, taasten eren, un wie hä dä Hahn gepack hatt, leht hä sich met singer Trumm vör erüvver falle.

Der Hauptmann kunnt en Amelangk vör Verwunderung kei Woot eruskrige. Dann schott hä me'm Kopp un reef: „So ein Viehzeug läuft da mit und bringt durch sein Schreien meine ganze Kompagnie in Verruf, so ein Klammeraffe; laß sie laufen, die Bestie!"

Laufe lohße, o jo, do kannt mer der Zollstock schläch. Em Bivack hatte mer seine Hahnebrode.


**Verpach**
**der städtischen**
Die vor dem Zoll
circa 8 Morgen gr
Krurbleiche soll nebst
den Wohngebäude am
**Mittwoch, den 2**
**Morgens 1**
im unteren Rathhaussa
öffentlich an den Me
pachtet werden.
Dem neuen Päch
Verwerthung des
Bleiche, Acker, Garten
lichen Zwecken vollstä
Die Verpachtungsbe
auf dem Rathhause
büreau) zur Einsicht
Neuß, den 8. Mai
Der B
T

**Klee-Ve**
**zu Ne**
**Am Montag de**
**1895, Nachmitt**
im Wirthslokale von C
zu Neuß, Friedrichstr.
Erben Caspar Thy
3½ Morgen G
wissenhof (Wiese
8 Morgen Luzer
velingerweg,
6 Morgen do.
laacherweg,
4¾ Morgen do.
Weg,
4¾ Morgen zal
Hupperzlaacherw
3¼ Morgen Sch
Grefrather Weg,
in Abtheilung von
öffentlich auf Credit g
versteigern.
Der Verwalter Kü
wissenhof weist auf
Parzelle an.
Neuß.
Justizrath Hi
Not

**Immobilar-**
**Mobilar-**
**am Schnabel b. G**
Theilungshalber la
Mumm am Schnab
broich am
**Donnerstag den**
in ihrer Wohnung an
**Morgens 1**
ihre sämmtlichen in
Grevenbroich lie
ländereien mit
18 Mrg. u.
2. nachher das sän
und Ackerwirthsch
als: 1 Ackerpferd
Fohlen, 2 Karre
2 Pflüge, 2 G
schleife, Urinfaß,
Wannmühle, meh
Stroh, Hausmo
wie 4 Kölner
Klee, 1 Kölner
Klee und 1½
Klee,
öffentlich an den Me
Credit und gegen g
verkaufen.
Grevenbroich. Ba

züglich. Eine weiße Hyazinthe kann zu einer beliebig gefärbten Blüthe gebracht werden, wenn man während des Wachsthums dem Wasser die entsprechende Anilinmenge zugesetzt hat.

* Ueber eine mit außerordentlicher Gewandtheit unternommene Flucht aus dem Gerichtsgefängniß in Friedeberg (Neumark) berichtet die ‚Neum. Ztg.': Vor etwa 3 Monaten wurde in Altenfließ ein herumreisender Mann, der sich mit Reparaturen von Uhren beschäftigte und sich mehrere Betrügereien hatte zu Schulden kommen lassen, verhaftet und in das Gerichtsgefängniß eingeliefert. Beim Verhör suchte er das Gericht über seine Persönlichkeit zu täuschen. Wegen begangener Unzurechnungsfähigkeit wurde er vor 14 Tagen in eine Arrestzelle gelegt, an beiden Händen und einem Bein gefesselt, wobei die Kette an der Wand angeschlossen war. Am Morgen des 11. Mai fand der Aufseher die Zelle leer und die verschiedenen Ketten auf dem Fußboden liegend. Von dem Gefangenen war keine Spur mehr zu entdecken. Um auf den Hof zu gelangen, hatte er sieben Schlösser, die bei der Abendrevision in vollständiger Ordnung befunden worden waren, öffnen müssen, um dann über die Gefängnißmauer zu setzen und danach das Weite zu suchen. Als Werkzeug beim Schlösseröffnen diente dem Entflohenen ein ausgezogenes Stuhlbein, an dessen einem Ende er ein Stückchen krummgebogenen Draht befestigt hatte, das die Funktion eines Dietrichs hatte versehen müssen. An keinem der Schlösser war eine Spur von Gewalt zu bemerken gewesen.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Zum dritten Male in einem Zeitraume von drei Wochen brach gestern in einem Hause der Schäfergasse, in dem sich ein Schuhwarengeschäft befindet, Feuer aus, und der schon früher aufgetauchte Verdacht, daß es sich dabei um Brandstiftung handle, wurde nun zur Gewißheit. Obwohl die Feuerwehr rechtzeitig zur Stelle war, entstand für die Insassen des dicht bewohnten Hauses doch noch eine große Gefahr, da der Brand auf dem Treppenhause ausbrach und verschiedene Bewohner in ihrer Angst aus dem Fenster springen wollten. Es gelang jedoch, die Leute zu beruhigen und das Feuer rechtzeitig zu löschen. Der Verdacht, den Brand angelegt zu haben, lenkte sich auf einen 16jährigen Lehrling des Schuhgeschäfts namens Adler, der heute verhaftet wurde.

* Paris, 15. Mai. Der Marine-Officier Le Chatellier, der am 1. März den Redacteur des Journal des Débats Percher, genannt Harry Allis im Duell getödtet hatte, wurde heute nebst den Zeugen bei dem Duell vom Schwurgericht freigesprochen.

* Bei dem Brand des Politrama-Theaters in Rom zeigte sich wieder ein Mal die Hülflosigkeit der römischen Feuerwehr. Sie war angeblich erst eine Stunde nach Ausbruch des Feuers zur Stelle und konnte die Spritzen erst nach einer halben Stunde in Thätigkeit setzen, da sie, wie gewöhnlich, die Wasserschlösser nicht aufzufinden vermochte. Eine Dampfspritze wurde von einem Kutscher herbeigeführt, der einen Cylinderhut trug, ein Beweis, daß die Hauptstation der Feuerwehr keine eigenen Pferde besitzt. Was aber der Hülflosigkeit dieses Abderiten-Corps die Krone aufsetzt, ist die amtlich festgestellte Thatsache, daß hart an einem der brennenden Häuser ein Wasserhahn für den Feuerdienst stand und Niemand davon wußte. Ein Bürger entdeckte ihn zufällig, die Feuerwehr mußte aber erst nach Werkzeugen schicken, um ihn zu öffnen. Der Schaden ist sehr groß, das Theater ist wie Stroh verbrannt; in einem der von den Flammen ergriffenen Häuser sind die obern Stockwerke vollständig eingeäschert, in den andern drei konnte das Feuer auf die vordern Zimmer beschränkt werden. Die Bewohner konnten nur mit großer Mühe gerettet werden. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Lire; an dreißig Familien sind obdachlos. Gegen die Errichtung und Eröffnung des hölzernen Theaters hatten die Besitzer der umliegenden Häuser Verwahrung eingelegt, das Gemeinde-Amt setzte sich jedoch darüber mit der bekannten capitolinischen Sorglosigkeit hinweg.

* Aus Cayenne ist dem ‚Rappel' ein Brief über die Ankunft des früheren Hauptmanns Dreyfus in der Strafkolonie und seine Lebensweise auf der Teufelsinsel zugegangen: Die Villa de St. Nazaire, auf der er die Ueberfahrt in einer Kabine, die gewöhnlich für weibliche Deportirte dient, bestanden hatte, langte in der Nacht vom 8. zum 9. März in Cayenne an. Sogleich fuhr der Director Guegau in einem kleinen Schiffe nach der Isle Royale hinaus, wo die Sträflinge auf die verschiedenen Straforte vertheilt wurden. Der letzte, an den die Reihe kam, war Dreyfus, den der Director von der Ville de Saint Nazaire, wo er inzwischen noch geblieben war, abholte. Er machte dem Verräther begreiflich, jede Widerspenstigkeit würde ihm schwere Strafe zuziehen, und dieser, dessen Anmaßung verschwunden und dessen Haar ganz ergraut ist, stammelte einige Worte. Dann ergriff er einen kleinen Handkoffer, den man ihm gelassen, und stieg schwerfällig in den Kahn, wo die vier Aufseher seiner harrten, die Tag und Nacht um ihn sein müssen. Der Director und der Commandant des Schiffes folgten in einem anderen Kahne, und wenige Minuten später landeten beide Fahrzeuge an der Insel St. Joseph. Der Ex-Hauptmann hätte nach der Isle du Diable gebracht werden sollen, allein diese, die noch kurz zuvor ein Absonderungsort für Aussätzige war, und wo man die Hütten niedergebrannt hatte, war noch nicht für seinen Empfang bereit. Erst drei Tage später wurde er dorthin geführt und in einer aus Brettern erbauten Hütte, welche vier Meter im Quadrat hat und auf Steinblöcken ruht, untergebracht. Die Teufelsinsel ist nur von einigen Cocosnußbäumen spärlich beschattet und so klein, daß sie in 25 Minuten um schritten werden kann. Die einzige Stelle, von wo eine Entweichung möglich wäre, befindet sich an ihrem Nordende, und so weit darf der Sträfling nicht kommen. Es sind zwei Pfähle gesteckt worden, welche die Grenze für seine Spaziergänge bilden und ihm nicht gestatten, die alte Steinbank zu erreichen, wo Deles cluce, der auf einer Barrikade der Kommune später den Tod suchen sollte, während seiner Deportation zu sitzen und zu träumen pflegte. Diese Stelle kann auch von der Ile-Royale aus bewacht werden. Dreyfus wird auf Schritt und Tritt von zwei Aufsehern begleitet. Des Nachts schließen sie ihn in seine Hütte ein, die beständig erleuchtet, und mit einem Guckloch versehen ist. Er erhält die gleiche Verpflegung wie die Soldaten in den Colonieen; nur muß er den Wein selbst bestreiten, was ihm ein Leichtes ist, da der Commandant des Transportschiffes für seine Rechnung 25 000 Francs erhalten hat. Zu arbeiten braucht er nicht, aber er darf auch nicht schreiben oder zeichnen, was ihm sehr hart fällt.

* Entdeckung eines „Urwaldes" in Frankreich. Aus Paris wird geschrieben: Die Mitglieder des Alpenvereins haben schon manche Entdeckung gemacht; so erforschten sie die Schluchten der Tarn und den natürlichen Cirkus bei Millau, der von prächtigen, natürlichen Säulen und Felswänden umgeben ist. In einigen Thälern der Pyrenäen und Cevennen wurden abgelegene Dörfer gefunden, deren Einwohner zweifellos von Mauren abstammen, von denen sie viele Gewohnheiten beibehalten haben. Jetzt beschreibt Maurice Talmeyer die Entdeckung eines Urwaldes, 30 Kilometer von Pergueux (Hauptstadt des französischen Departements Durdogne) und 12 Kilometer von Ribérac (ebenfalls im Departement Durdogne), in der „Revue hebd." Die Landleute riethen ihm dringend von seinem Vorhaben ab und stellten ihm vor, er werde durch Wölfe zerrissen werden oder wenigstens am Fieber sterben, wenn er nicht lebendig im Moor versinken oder von giftigen Schlangen gebissen werde. Thatsächlich hat die Reise große Schwierigkeiten. Talmeyer hat in den Gebirgen 68,000 Hektar Urwald durchstreift, von denen sicher ein Theil niemals von Menschen betreten worden war. Das Dickicht, die angehäuften abgefaulten, wie die noch stehenden uralten Bäume lassen kaum einen Zweifel hierüber. Die wilden Thiere und Vögel zeigten kaum Furcht vor den Menschen und ließen sich kaum stören.

* Gestörte Waldpoesie. Auf einem Ausfluge in heiterer Gesellschaft fühlt sich Fräulein Marie, ein schwärmerisch veranlagtes Mädchen, durch den Zauber der Waldesstille zu dem bekannten Liede begeistert:

Wer hat dich, du schöner Wald
Aufgebaut so hoch da droben?

Kaum sind die ersten mit glockenheller Stimme gesungenen Liedzeilen verklungen, da tritt, von der Gesellschaft bisher unbemerkt, der alte Förster Baumert hinter einer Baumgruppe hervor und bemerkt mit wichtiger Amtsmiene: „Den Wald, mein verehrtes Fräulein? Den hat mein früherer Vorgesetzter, der selige Oberförster Kiesemeier, angelegt!"

## Patentliste rheinländischer Erfinder.

Aufgestellt von Hans Friedrich, Ingenieur und Patentanwalt in Düsseldorf, welcher den Abonnenten dieses Blattes Auskünfte kostenlos ertheilt.

**Anmeldungen:**

Hugo Sack in Düsseldorf „Pneumatitischer Lichtpausapparat." — Herm. Schiedges in Aachen „Breitwaschmaschine für Gewebe." — Firma F. A. Neumann in Aachen „Einrichtung zum Hindurchführen von Röhren, Stäben u. dgl durch Metallbäder; Zus. z. Pat. 79417." — Jos. Schulte-Hemmis in Düsseldorf „Verfahren zur Herstellung von Hohlkörpern." — Julius Schäfer in Bonn a. Rh „Flaschenverschluß zum Sterilisiren." — Firma J. J Meyendresch in Aachen „Maschine zur Herstellung runder Büchsen aus Papier, Stoff oder dergleichen.

**Ertheilungen:**

Dr. Schatz in M.-Gladbach „Eine Stückfärbmaschine für Verwendung von Entwicklungsfarben." — J Barthelmeß in Köln Nippes „Federteller für Pufferstangen." — C. Köster in Köln „Masse zur Herstellung künstlicher Fourniere; Zus. z. Pat. 80146."


## Verpachtung
**der städtischen Krurbleiche.**

Die vor dem Zollthore gelegene, circa 8 Morgen große sogenannte Krurbleiche soll nebst dem aufstehenden Wohngebäude am
**Mittwoch, den 22. dss. Mts., Morgens 10 Uhr,**
im unteren Rathhaussaale auf 9 Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Dem neuen Pächter bleibt die Verwerthung des Besitzthums als Bleiche, Acker, Garten oder zu ähnlichen Zwecken vollständig überlassen.

Die Verpachtungsbedingungen liegen auf dem Rathhause (Verwaltungsbüreau) zur Einsicht offen.

Neuß, den 8. Mai 1895.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

## Klee-Verkauf
**zu Neuß.**

**Am Montag den 27. Mai 1895, Nachmittags 2 Uhr,** im Wirthslokale von Carl Frangen zu Neuß, Friedrichstr. 21, lassen die Erben Caspar Thywissen:

3½ Morgen Gras am Thywissenhof (Wiese ein Schnitt),
8 Morgen Luzernerklee am Lövelingerweg,
6 Morgen do. am Huppertzlaacherweg,
4¾ Morgen do. am Grefrather Weg,
4¾ Morgen zahmer Klee am Huppertzlaacherweg,
3¼ Morgen Scharlach Klee am Grefrather Weg,

in Abtheilung von je 1 Morgen, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Der Verwalter Küpper auf Thywissenhof weist auf Verlangen die Parzelle an.

Neuß.

Justizrath Hinderkotte, Notar.

## Immobilar- und Mobilar-Verkauf
**am Schnabel b. Grevenbroich.**

Theilungshalber lassen Geschw. Mumm am Schnabel bei Grevenbroich am
**Donnerstag den 6. Juni d. J.**
in ihrer Wohnung am Schnabel:

**Morgens 10 Uhr:**

ihre sämmtlichen in der Gemeinde Grevenbroich liegenden Ackerländereien mit Wohnerbe, groß 18 Mrg. u.

2. nachher das sämmtliche Haus- und Ackerwirthschafts-Inventar, als: 1 Ackerpferd, 1 zweijähriges Fohlen, 2 Karren mit Leitern, 2 Pflüge, 2 Eggen, Kettenschleife, Urinfaß, Dreschmaschine, Wannmühle, mehrere 1000 Pfd. Stroh, Hausmobilien usw., sowie 4 Kölner Morgen zahmer Klee, 1 Kölner Morgen wilder Klee und 1½ Mrg. russischer Klee,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen gute Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. Vasen, Notar.

## Vieh-, Ackergeräthschaften- und Klee-Verkauf
**zu Büttgen-Dorf.**

Wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft läßt die **Wittwe Carl Pannenbecker** zu Büttgen in ihrem Wohnhause daselbst

**am Dienstag den 21. Mai 1895, Nachmittags 1 Uhr,**

ein kräftiges, besonders für Lastfuhrwerk geeignetes Pferd, 7 Jahre alt, vier milchgebende Kühe, ferner sämmtliche Ackergeräthe, darunter zwei Karren mit vierzölligen Rädern, ein Pflug, vier Eggen, Schleifen, Walze, eine guterhaltene Dreschmaschine mit Schüttelwerk, eine Handsäemaschine, Rübenmühle, Fournaise, Viehkessel, Urinfaß, Eimer, Tonnen, Kübel, ein Drehfaß, Milchgeschirre u. s. w., ferner ein vollständiges Pferdegeschirr, geschnittenes Nutzholz, darunter eine Karre, altes Bau- und Brandholz, eine Parthie alte Dachziegel, sowie eine Parthie Futterhafer,

sodann 2 Morgen zahmen Kleeaufwuchs zu Büttgen, neben Eigenthum der Verkäuferin und 1½ Morgen ditto am Grefratherweg, neben Kluth, in Parzellen von je ½ Morgen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. Justizrath Hinderkotte, Notar.

## Großer Grasverkauf.

**Am Montag den 20. Mai cr., Nachmittags 2 Uhr,** läßt die Stadtgemeinde **Wevelinghoven** beim Gastwirthe **Schnorrenberg** daselbst:

**80 Nummern Grasaufwuchs, à 1 Morgen, stehend auf den hiesigen Gemeindewiesen, zwischen Wevelinghoven und Noithausen,**

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Die Parzellen sind sehr gut bestanden.

Wevelinghoven, den 12. Mai 1895.

Der Bürgermeister:
Schmitz.

## Verpachtung
**zu Dormagen.**

Herr **Leonhard Emanuel** zu Köln läßt am
**Montag den 20. Mai l. J., Mittags ½1 Uhr,**
**zu Dormagen im Locale der Frau Wwe. B. Leven die nach der diesjährigen Ernte pachtlos werdenden, von Erben Naumanns herrührenden Grundstücke,**
öffentlich auf längere Jahre wieder verpachten.

Pachtverzeichnisse liegen auf meiner Amtsstube in den Büreaustunden zur Einsicht offen.

Dormagen. Bremer, Notar.

## Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

## Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. H. Becker.

2 selbstständ. **Stellmachergesellen** gesucht. **Paul Paar,** Neußerfurth.

## Grasverkauf
**zu Wevelinghoven.**

**Am Montag, den 20. Mai c., Nachmittags gegen 5 Uhr,** und gleich nach dem Grasverkaufe für die Gemeinde Wevelinghoven läßt Hr. **Julius Riffarth** zu Wevelinghoven in der Wohnung des Wirthen Schnorrenberg daselbst öffentlich auf Credit verkaufen:

**Den Grasaufwuchs aus den früheren Rührmeisterschen Anlagen.**

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

## Abbruch

von 4 Häusern, mit Stallung, Remise, großem Lagerschuppen (36 m lang 14 m breit), mit über 100 Thüren, 200 Fenstern, 2 Pumpen, Marmor- und Mosaikplatten, 200 □m Niedermendiger und rothe Sandpl tten, 25,000 glasirte Dachpfannen, Bauholz, Treppen, Bretter, sch es Eichenholz, 200 □m Eichen-Fußböden, 4 Thore, Brandholz, 300 □m Pflastersteine, 100 Fensterbänke, Trittstufen-Unterlagsteine, fast alles wie neu.

Näheres Düsseldorf, Hofgartenstraße 10, und bei **Jos. Kiefer,** Unternehmer.

## Klee-Verkauf
**zu Garzweiler.**

**Dienstag den 21. Mai 1895, Nachmittags 2 Uhr,**

läßt Herr **Friedrich Simons,** Gutsbesitzer, zu Garzweiler wohnend, in dem Wirthschaftslocale der Geschwister Drossert daselbst öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1) 3½ cöln. Morgen zahmen Klee, am Hüttenkreuz, neben Flüchten,
2) 6½ cöln. Morgen zahmen Klee, am Domingerwege,
3) 1½ cöln. Morgen zahmen Klee, daselbst,
4) 3¼ cöln. Morgen Luzernerklee, im Käskorberfeld,
5) 3⅛ cölner Morgen Russischen Klee am Kirchherterwege, gegenüber von Zündorfs Sandbrunnen.

Die Parzelle am Hüttenkreuz wird in ¼ und ⅛ Morgen eingetheilt.

Jüchen. Kockerols, Kgl. Notar.

## Sommergras-Verkauf
**zu Bedburg.**

**Freitag den 31. Mai d. J., Mittags 12 Uhr,**

läßt Herr Fabrikbesitzer **Adolf Selverberg** zu Bedburg beim Gastwirth **Heidemann** daselbst in seinem Rieselwiesengut Burgbroich bei Bedburg

**circa 200 Morgen Grasaufwuchs**

durch den Unterzeichneten öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Nähere Auskunft gibt Jäger Heß zu Burgbroich.

Bedburg, den 16. Mai 1895.

Wolff, Notar.

## Gras-Verkauf
**auf Haus Barbarastein bei Butzheim.**

**Am Freitag den 31. Mai c., Nachmittags 2 Uhr,**

auf Haus Barbarastein, läßt Herr **Franz Zilkens** zu Köln-Ehrenfeld:

**den diesjährigen Grasaufwuchs mit Einschluß des Grummets in 50 einzelnen Parzellen von je 1 Morgen,**

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Köln-Ehrenfeld, den 16. Mai 1895.

Schippers, Notar.

**Düsseldorferstraße schöne Wohnungen zu vermiethen. Näheres bei N. Simons.**

Mein **Haus** Breitestraße 41 ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen event. zu miethen. Antritt October 1895.

**Herm. Schmitz,** Crefeld, Kronprinzenstr. 40.

## Klee- und Kartoffel-Verkauf
**zu Holzheim.**

**Am Montag den 20. Mai c., Morgens 10½ Uhr,**

lassen beim Wirthe Schornstein zu Holzheim:

1. **Herr Peter Junker zu Roisdorferhof:**
**9 Morgen sehr schönen zahmen Klee,** am Communalwege, in der Nähe des Roisdorferhofes,
**3 Morgen Luzernerklee** am Minkel stehend, in Abtheilungen und
15 Malter **Kartoffeln;**
2. **Frau Wittwe Anton Lyrmann zu Holzheim:**
1 cölner Morgen **zahmen Klee** an der Barrière, neben Heusgen und
1 Morgen desgl. am Roisdorferwege neben Arwein stehend;
3. **Die Firma Engelbert Stübben zu Erprath:**
5 Morgen **Scharlachklee,** am Neuß-Bergheimer Wege stehend, in 2 Parzellen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.

## Klee-Verkauf
**zu Wevelinghoven.**

**Am Dienstag den 21. Mai c., Nachmittags 2 Uhr,**

lassen beim Wirthe Schnorrenberg zu Wevelinghoven:

1. **Herr Jacob Weirauch zu Wevelinghoven:**
**7¾ Morgen sehr schönen zahmen Klee,** am Hirzenberge auf Flörens Parzelle stehend, in Abtheilungen;
2. **Herr Friedrich Ophüls zu Wevelinghoven:**
**1¼ Morgen Luzernerklee,** am Schragenpfädchen und
**¼ Morgen desgl.** am Risospfädchen stehend,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.

## Klee-Verkauf
**zu Barrenstein.**

**Am Mittwoch den 22. Mai c., Nachmittags 3 Uhr,**

läßt Herr Hubert Ditges zu Heyderhof beim Wirthe Oehmen zu Barrenstein:

**7 Morgen sehr schönen zahmen Klee,** in der Nähe des Heyderhofes stehend, in Abtheilungen

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.

**Echt Virginischer**
**Pferdezahn-Mais,**
**höchstkeimend.**
**Cornel. Goergens,**
**Capellen-Wevelinghoven.**

## Verkauf
**zu Vanicum.**

**Am Mittwoch den 22. Mai 1895, Morgens 10 Uhr,**

läßt Herr Anton Leufgen zu Vanicum wegen Niederlegung der Ackerwirthschaft:

2 kräftige Ackerpferde, 1 einjähriges Fohlen, 7 Kühe, theils tragend theils milchgebend, 2 fette Schweine, 2 Pferdekarren, 1 Tiefpflug, 2 Pflüge, Eggen, 1 Dreischaar, 1 Schaufelmaschine, 1 Dreschmaschine und sonstige Geräthe, eine große Parthie Stroh, 2000 Pfd. Kartoffeln, Tische, Stühle, Schränke, Oefen, Betten ꝛc. ꝛc., sodann
2½ Morgen Luzernerklee auf dem Hühnerberg,
4½ Morgen zahmer Klee auf der Ebene,
4 Morgen dito am Dorfe

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Unbekannte Ankäufer und Bürger haben ihre Zahlungsfähigkeit durch Attest der Ortsbehörde nachzuweisen.

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

## Kleeverkauf zu Elsen.

**Am Freitag, 24. Mai 1895, Nachmittags 2 Uhr,**

werde ich in der Wirthschaft von Joseph Esser zu Elsen an der Zuckerfabrik, für Rechnung

A. **des Herrn Joseph Esser zu Elsen:**
4 Morgen zahmen Klee am Laacherwege,
1¾ Mrg. Luzerner-Klee hinter Fürtherberg;
B. **des Herrn Heinrich Esser zu Orken:**
1 Mrg. zahmen Klee hinter Fürth;
C. **des Herrn Urban Durst zu Hülchrath:**
1⅓ Mrg. zahmen Klee bei Elsen,
½ Mrg. do. zwischen Bedburdyck,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Ein **Gütchen** von 14 Morgen zu verkaufen oder zu verpachten.

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

3 Morgen sehr schönen **Luzernerklee,** zwischen Busch und Hemmerden gelegen, zu kaufen bei
**Heinr. Tokloth,** Scherfhausen bei Glehn.

## 4 Morgen Klee

zu verkaufen bei
**Joh. Engels,** Aldenhoven.



Fast neue **Landauer** von Scheuer in Düsseldorf gebaut, billig abzugeben. **Kaläschen, Halbverdecks** und **Tilburys** mit Geschirr vorräthig bei **H. Brockers,** Sattler und Wagenbauer in Allrath bei Grevenbroich.

1 Paar starke, gebr. **4zöllige Räder mit schwerer Achse** preisw. zu verkaufen.
**W. Weier,** Straberg Nr. 7.

Ich erhielt neue Sendung moderner

# Damen-Jaquettes u. Umhänge,

die ich der vorgerückten Saison wegen bedeutend unter Preis eingekauft habe und dementsprechend billig abgebe.

# Adolph Hirtz,

Grevenbroich, Steinweg 6.

---

# Concurs-Waaren-Ausverkauf.

Das grosse Concurswaarenlager **H. Strack,** soll, **Düsseldorf, Bergerstr. 10,** sehr billig ausverkauft werden. Das Lager besteht nur aus besseren **Herren-, Burschen-** und **Kinder-Anzügen, Paletots, Joppen, Röcke, Hosen** und **Westen,** Posten **Arbeiter-Hosen** und **Joppen, seidenen Westen, Braut-Anzügen, Communion-Anzügen, Confirmations-Anzügen, Comptoir-Joppen,** feinen **Anzug-, Paletot-** und **Hosen-Stoffen, Futterzeugen,** Posten **Reste Buxkins, Cheviots** und **Kammgarne. — Auf Wunsch werden die gekauften Stoffe nach Maass sehr billig angefertigt.**

**Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit.**

Es wird bemerkt, dass dieses Geschäft nur ganz kurze Zeit bestanden, also das grosse Lager nur aus ganz guten modernen Waaren besteht.

**Verkaufsstunden von Morgens 8 bis Abends 7½ Uhr.**

**R. Blumenrath.**

---

Wiesbadener

# Auguste Victoria-Lotterie.

1 Mark das Loos. | Mark das Loos. 1

# Mark 90,000 Mark

Gesammtwerth.

**Ziehung 1. Juli 1895 und folgende Tage.**

## Hauptgewinne 20,000, 10,000, 5,000 Mark

**Alle Gewinne mit 90% ihres angegebenen Werthes garantirt.**

Loose 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt das General-Debit

Julius Goldberg & Cie, Bank-Geschäft, Cöln-Rhein.

Loose zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

---

**Billigste Bezugsquelle für**

## *Teppiche*

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10** bis **100** Mk. Gelegenheitskäufe in **Gardinen, Portieren. Prachtkataloggrat.**

## Sophastoff Reste!

**Entzückende Neuheiten** von 3½ bis 14 Meter in **Rips, Granit, Gobelin** u. **Plüsch, spottbillig. Muster franco.**

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**

**Berlin S., Oranienstr. 158.**

**Grösstes Teppich-Haus Berlins.**

---

**Gute weisse Frauenhemden**
**Nur Mk. 1.10**

Catalogue umgehend franco und gratis

Hausindustrie, keine geringe Fabrikwaare.



feinste nur Mk. 5.—, Nachthemden, Morgenjacken, Hosen, Unterröcke, Schürzen, Betttücher, Bettanzüge, Bettüberwürfe. — **alles ebenso preiswürdig.**

Erstes Schweiz. Damenwäsche-Versandthaus u. Fabrikation

**R. A. Fritzsche,**
**Singen am Hohentwiel.**

---

## Spareinlagen

werden vom **Vorschuß-Verein Jüchen e. G. m. unbeschr. Haftpflicht** zu Jüchen mit 3, 3½ 4 und 4½% je nach Kündigung verzinst.

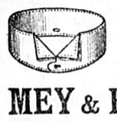
Die Casse ist täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags geöffnet. Sparcassenbedingungen und Statuten senden auf Wunsch franco.

---

**Patente** u. Muster-schutz aller Länder billig, Rath gratis durch Hans Friedrich, Ingenieur u. Patentanwalt, Düsseldorf.

---

## MEY's Stoffwäsche



aus der MEY & EDLICH, Fabrik LEIPZIG-PLAGWITZ

Königl. Sächs. Hoflieferanten.

*Eleganteste, praktischste Wäsche von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.*

**BiNiger** als das Waschlohn **leinener Wäsche.**

* MEY * Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke



***Vorräthig in Neuss bei:***

**Jacob Breuer, M. J. Tonet, Jos. Floh, H. Honecker, J. H. Ermbter, Franke-Müller, J. P. Kreuels, Frau H. Gerstenkämper.**

---

## Spiegelscheiben

**für Schaufenster:**

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Stück | 1,28/2,24 Meter, |
| 1 | „ | 0,68/1,28 „ |
| 1 | „ | 0,72/1,30 „ |
| 1 | „ | 0,57/0,74 „ |

billig abzugeben

**Crefelderstraße 21.**

---




**Schm edegeselle** gesucht.
Theod. Schröers, Niedercassel.

---

## Stellmacherwerkstätte nebst Wohnung,

Hobelbänke nebst sämmtlichem Werkzeuge in sehr gut erhaltenem Zustande, sind sofort Sterbefall halber unter sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen, auch kann sämmtlicher Holzvorrath mit übernommen werden.

Reflectirende wollen sich wenden an **Wwe. H. Henzen,** Kaarst b. Neuß.

---

**Beste** und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

## Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

**Pecher & Co.** in **Herford** i. Westf.

---

**Veraltete**

## Krampfaderfussgeschwüre,

Flechten u. andere Leiden heilt brieflich, schmerzlos unter schriftl. Garantie billigst. 25jährige Praxis. Apotheker **Fr. Jekel, Breslau,** Neudorfstr. 3

---

## Luftcurort Cleve, Kneipp'sche Heilanstalt.

Das ganze Jahr geöffnet. Ausführl. Prospect gratis.
Dirigirender Arzt **Dr. med. Bergmann,**
früher I. Badearzt bei Herrn Pfarrer Kneipp in Wörishofen.

---

## HEINRICH LANZ,

MANNHEIM & BERLIN.

Welt-Ausstellung Antwerpen 1894 „Grosser Preis"



Einzige höchste Auszeichnung für Lokomobilen für industrielle Zwecke

## Lokomobilen von 2—150 Pferdekräften.

Special-Abtheilung für Industrie.

*In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.*

Im Brennmaterial-Verbrauch **nachweisbar erheblich sparsamer** wie stationäre Dampfanlagen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit.

---

Mineral-Quelle

Schutz-Marke

## ROISDORFER

*Vorzügliches kohlensaures Tafelwasser. Unübertrefflich in seiner wohlthätigen Einwirkung auf die Verdauungs-Organe. Auf allen Ausstellungen ausgezeichnet durch erste Preise.*

**Alleinverkauf für Neuss und Umgegend bei**
***C. W. Korten* in Neuss.**

---

## RHENSER

Natürliches kohlensaures MINERALWASSER

*Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:*
*Ein gutes Tafelwasser,*
*rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.*

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Jährlicher Versand: 4 Millionen Gefässe.

Niederlage bei: **Jos. Merges.**

---

**Unentgeltlich** versende **Anweisung zur Rettung von Trunksucht.**
**M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29.**

---

**Kneipp'sche Kuranstalten.**

**Germaniabad** zu Betzdorf a. d. Sieg. Dir. Arzt Dr. **Enteneuer.** **Marienbad** zu Röhndorf a. Rhein.

Prospect gratis.

---

## M. M. CATZ, Crefeld

SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR

Gegründet 1846

empfiehlt ihre vorzüglich bewährten

## Seiden-Stoffe

für Strassen-, Gesellschafts- u. Ball-Toiletten, Brautkleider.

Muster franco. Muster franco.

---

Trotz abermaliger Erweiterung seit 1. Januar 1895 erscheint

## Die Modenwelt

**ohne jegliche Preiserhöhung, statt früher 8 hat jede der jährlich 24 reich illustrirten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirthschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Modenpanoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.**

Vierteljährlich **1 Mark 25 Pf.** = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.

Berlin W 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

---



## Phönix-Pomade

ist das einzige wirklich **reelle,** in seiner Wirkung **unübertroffene** Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen u. starken **Haarwuchses** u. z. Erlangung eines flotten u. kräftigen **Schnurrbartes.**

Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantirt.

Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und achte genau auf Firma und Schutzmarke.

Preis pro Büchse **M. 1,— u. M. 2,—.**

**Gebr. Hoppe,** Berlin SW. Med.-chem.-Laboratorium & Parfümerie-Fbrk.

Schutz-Marke

Zu haben in Neuss bei **Geschw. Wieyand, J. Mohren u. Jac. Breuer.**

---

## Nic. Francken,

**Weinhandlung, Neuss,**

empfiehlt garantirt reine

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Moselweine** | p. Fl. | **M.** | 0,65—3,00 |
| **Rheinweine** | „ „ | „ | 0,70—5,00 |
| Deutsche **Rothweine** | | „ | 0,80—1,50 |
| Franz. | do. | „ | 1,00—3,00 |
| **Morgenweine** | p. Fl. | „ | 1,50—3,00 |
| **Tokayer** f. med. | „ „ | „ | 0,70—2,50 |

**Deutschen** und **französischen Champagner M.** 2,50—4.50.

**Deutschen u. französischen Cognac** per Literflasche **M.** 2,25—5,00.

Weine u. Cognac in Gebinden billiger.

---

## „Gutsmuths"

**feinster Magenliqueur**




**Originalflasche Mk. 2.—.**
**Alleiniger Fabrikant:**
**Herm. J. Fischer,**
**Neuss, Rheinstr. 40.**

---



## Neueste Wendepflüge,

zweitheilige **stählerne Ackerwalzen, Wiesen- und Ackereggen, Düngerstreuer M. 140, Viehwaagen M. 85, Dreschmaschinen, Pferdeharken, Hand-Hackpflüge, Hand-Heurechen M. 6, Milchcentrifugen, Butterfässer, Milchtransportkannen,** Reparaturwerkstätte für landwirthsch. Maschinen.

## Grünewald & Cie.,

**Düsseldorf,** Adlerstr. 84.

---

Ein nachweislich rentables

## Colonial- und Kurzwaaren-Geschäft

auf dem Lande mit schönem Garten, in günstiger Lage, ist Umstände halber billig zu verkaufen.

Vorhandener **Waaren-Bestand** kann gegen Sicherheit mit übernommen werden. Näheres bef. die Exp.

---

## Sie sparen viel Geld,

wenn Sie nur

**Leipziger Kirschberg-Betten**

kaufen, dieselb. sind d. billigsten, im Gebrauch d. besten. Niemand ist im Stande, s. so bill. Preis z. verk. Ich vers. große **Betten** à Gebett, 1 Ober-, 1 Unterb. u. Kissen, zus. nur 9, bess. 13¾ *M.* **Hotelbett,** à Geb. 17,50, m. weich. Bettfed. gef., nur 22 *M.* **Herrschaftsbett,** à Geb. m. Köperinl. 26 *M.* m rot Bettinl. u. prachtv. halbw. Halbd. 30 *M.* **Neue Bettfed.** à Pfd. 40 u. 35 Pf., Halbdaunen **1,45** *M.* halbw. Halbd. 2,25 *M.* graue Daun. 3 *M.* f. i. empf., nur 3½ Pfd. zu ein. vollen Deckbett. Umtausch gestattet.

**Adolf Kirschberg Nachf.** Gegr. 1879.

Versandt nur vom Hauptlager Leipzig. Anerkenn.-Schreiben. Preisliste gratis.

---

Das

## Missionshaus der Weißen Väter

in **Trier,** in welchem Missionäre für Deutsch-Ostafrika herangebildet werden, gibt eine monatliche Missionszeitschrift heraus unter dem Titel:

## „Afrika-Bote".

Der „Afrika-Bote" will durch die hochinteressanten Original-Berichte der afrikanischen Missionäre das Interesse für die Missionen wecken und fördern. Der Reinertrag der Zeitschrift ist zum Unterhalt der Missionen und des Missionshauses bestimmt. Da die Christianisirung der Negerstämme Deutsch-Ostafrikas eine wirkliche Ehrenpflicht Deutschlands ist, so wendet der Unterzeichnete sich vertrauensvoll an die Katholiken Deutschlands mit der Bitte: Unterstützet unser Werk, indem ihr auf den eben erschienenen „Afrika-Boten" abonnirt. Das **Jahresabonnement** (12 Hefte) **beträgt nur 1,40 Mark,** bei Frankozusendung durch die Post 1,80 Mark. Das 1. (Doppel-) Heft ist am 1. Mai erschienen. Probenummern werden auf Verlangen gratis und franko zugesandt von der **Geschäftsstelle des „Afrika-Boten" in Trier,** Neustraße 7, woselbst auch Bestellungen entgegengenommen werden.

Hochachtungsvoll

**P. Pfeffermann,**
Superior des Missionshauses der Weißen Väter.

---

**Hautkranke etc.** **Dr. Hommerling,** Düsseldorf, Oststr. 65.